



**PFALZWERKE
GRUPPE**

Konzernabschluss & Zusammengefasster Lagebericht 2024

 **Pfalzwerke
Netz**
Pfalzwerke Gruppe



PFALZWERKE
Pfalzwerke Gruppe



PFALZKOM
Pfalzwerke Gruppe



PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
Ludwigshafen am Rhein

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024
und Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis	Seite
Zusammengefasster Lagebericht PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2024	1
Konzernabschluss PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2024	39
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024	40
2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	41
3. Konzern-Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21	42
4. Konzern-Eigenkapitalpiegel gemäß DRS 22	44
5. Konzernanhang des Geschäftsjahres 2024	46
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	79

Zusammengefasster Lagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

1.1. Gruppenstruktur

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT mit Hauptsitz in Ludwigshafen am Rhein ist die Konzernmuttergesellschaft der Pfalzwerke-Gruppe, einem Unternehmensverbund aus insgesamt 44 Unternehmen. Das Leistungsspektrum der Pfalzwerke-Gruppe umfasst Dienstleistungen und Produkte rund um die Geschäftsfelder Strom, Gas, Elektromobilität, Erzeugung, Handel, Netze und IT. Im Rahmen dieses fokussierten Geschäftsfeldportfolios setzt die Pfalzwerke-Gruppe auf kundenorientierte Energiedienstleistungen, zuverlässige Netze und erneuerbaren Energien aus Photovoltaik und Windkraft. So engagiert sie sich für zukunftsfähige Lösungen für eine nachhaltige Lebensweise. Kunden des Konzerns sind Privat-, Geschäfts- und Industriekunden, Stadt- und Gemeindewerke sowie Kommunen.

Zur Pfalzwerke-Gruppe gehören z. B. die Unternehmen Pfalzwerke Netz AG, PFALZKOM GmbH, pfalzwind GmbH, Repa GmbH Elektrotechnik, FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Pfalzgas GmbH, VOLTARIS GmbH, PIONEXT GmbH, SecondSol GmbH und prego services GmbH sowie zahlreiche Private-Public-Partnership-Gesellschaften (PPP) im kommunalen Umfeld. Somit hat sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu einem bundesweit agierenden Multi-Utility-Anbieter mit attraktivem Produktportfolio entwickelt.

Das Aktienkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT befindet sich überwiegend in kommunaler Hand. Der Bezirksverband Pfalz als kommunale Gebietskörperschaft hält 52,1 % der Aktien. Zweitgrößter Anteilseigner ist die Westenergie AG mit 26,7 %. Das übrige Aktienkapital verteilt sich auf die Stadt Ludwigshafen am Rhein (10,3 %) und Übrige (10,9 %; inkl. Belegschaftsaktionäre).

1.2. Geschäftsmodell

Die Pfalzwerke-Gruppe ist mit wirtschaftlich tragfähigen und innovativen Geschäftsmodellen in der Energiewirtschaft tätig. Mit einer über 100-jährigen Tradition und energiewirtschaftlicher Expertise entwickelt die Unternehmensgruppe stetig innovative und zukunftsorientierte Produkte und Dienstleistungen, stets zugeschnitten auf die konkreten Bedürfnisse ihrer Geschäfts- und Privatkunden.

2024 hat sich die Pfalzwerke-Gruppe im Sinne der Kundenorientierung neu aufgestellt. Mit insgesamt nun sechs zentralen Geschäftsfeldern (B2C Customer Solutions, B2B Business Solutions, E-Mobility, Erzeugung und Handel, Netze und infrastrukturelle IT-Dienstleistungen) und einem unterstützenden holistischem Strategieprozess erfolgt eine fortlaufende Weiterentwicklung der Pfalzwerke-Gruppe hin zu einem ambitionierten, wachstumsgetriebenen und ökologischen Innovator. Die strategischen Zielfelder Wachstum, Innovation, Ökologie, Kundenzentrierung, fokussiertes Geschäftsportfolio und Kulturwandel bilden hierbei den richtungsweisenden Rahmen.

Mit einem übergreifenden Geschäftsfeldportfoliomanagement und einem agilen Strategieprozess werden die Geschäftsmodelle der Pfalzwerke-Gruppe kontinuierlich geprüft und unter Berücksichtigung aktueller Marktbedingungen und den gruppenstrategischen Zielen weiterentwickelt. Bestehende Branchenerfahrung wird gezielt um strategische Partnerschaften und Beteiligungen ergänzt, um durch erweiterte Produkt- und Dienstleistungsangebote neue Wertschöpfungsstufen zu erschließen.

Gemäß dem strategischen Zielfeld der Kundenzentrierung wurde die 2023 durchgeführte organisatorische Neuausrichtung der Geschäftsfelder und die vollständige Betriebsüberführung der PFALZSOLAR GmbH in die

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Geschäftsjahr 2024 auf Prozessebene weiter verfeinert, so dass sämtliche Vertriebs- und Cross-Selling-Potenziale im Unternehmensverbund ganzheitlich genutzt werden können.

1.3. Strategie und Nachhaltigkeit

„Wir schaffen zukunftsfähige Lösungen für eine nachhaltige Lebensweise. Erfahrung und Innovation geben uns Energie für einen gemeinsamen Weg in eine digitale und ökologische Zukunft.“

Diese Vision und Mission sind zentrale Merkmale der Gruppenstrategie der Pfalzwerke-Gruppe. Die hieraus abgeleiteten strategische Ziele sind neben einer finanztechnischen Steuerung ein Kernelement zur stringenten Weiterentwicklung der Geschäftsfelder und der unterstützenden Funktionalbereiche. 2024 wurden die strategischen Ziele mit einem geschäftsfeldspezifischen und datenbasierten Fokus weiter ausgearbeitet. Unter anderem wurde im Geschäftsfeld E-Mobility die strategische Steuerung an die veränderten Markt- und Wettbewerbsbedingungen adaptiert. Aufgrund des dynamischen Zubaus von Ladeinfrastruktur steigen beispielsweise die Anforderungen an eine Steuerung der Auslastung von High-Power-Charging (HPC)-Ladepunkten. Im Geschäftsfeld B2C Customer Solutions war die Markt- und Wettbewerbssituation über das gesamte Jahr herausfordernd. In Verbindung mit einer kontinuierlichen Marktbeobachtung wurden hier notwendige Maßnahmen umgesetzt, um das Geschäft zu stabilisieren.

Diese zunehmend kundenzentrierte Aufstellung geht auch mit dem Bedarf an datengetriebener Prozessexzellenz und Market Intelligence einher. Kundenbedürfnisse werden zielgerichtet und End-to-End vom Erstkontakt bis zur Kundenbetreuung und Weiterentwicklung mit geeigneten Lösungen bedient. Daher werden sowohl Aktivitäten im Bereich Projekt- und Prozessmanagement, Prozessdigitalisierung und KI-Anwendungen, als auch Kunden- und Marktanalysen verstärkt. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) wird gruppenweit aktiv vorangetrieben, um neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und Prozesse zu optimieren.

Die Energiewirtschaft steht vor einem tiefgreifenden Wandel, der durch die Dezentralisierung, Dekarbonisierung und Digitalisierung geprägt ist. Diese Entwicklungen eröffnen neue Möglichkeiten, Flexibilitätsoptionen auf den Energiemärkten effektiv zu nutzen. Insbesondere die steigende Integration erneuerbarer Energien erfordert innovative Ansätze, um Angebot und Nachfrage in Echtzeit auszugleichen. Flexibilitätslösungen wie Batteriespeicher, Energiemanagementsysteme und intelligente Netztechnologien gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung. Sie ermöglichen nicht nur eine Stabilisierung der Netze, sondern eröffnen auch neue Geschäftsfelder, beispielsweise durch die Vermarktung von Flexibilitäten auf verschiedenen Strommärkten oder die Optimierung des Eigenverbrauchs.

Im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie wurde 2024 ein gruppenweiter Dekarbonisierungspfad erarbeitet. Ziel ist ein dekarbonisiertes Leistungsportfolio und eine vollständige Klimaneutralität bis zum Jahr 2040. Diese Klimaneutralität erfordert insbesondere Investitionen in die Ertüchtigung des Stromnetzes und in den Ausbau von Elektromobilität und Photovoltaik. Darüber hinaus werden kontinuierlich neue Geschäftsfelder geprüft und Marktchancen im Bereich Wasserstoff und Speichertechnologien ergriffen. Im Zuge der zunehmenden Elektrifizierung treibt die Pfalzwerke-Gruppe auch die Wärmewende weiter voran und intensiviert die Aktivitäten im Bereich der technologieoffenen Sektorenkopplung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) hat sich die konjunkturelle Lage in Deutschland 2024 weiter abgeschwächt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach ersten Berechnungen im Jahr 2024 um 0,2 % niedriger als im Vorjahr und war damit im zweiten Jahr infolge rückläufig (2023: -0,3 %). Destatis zufolge standen konjunkturelle und strukturelle Belastungen im Jahr 2024 einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung im Wege. Im Verarbeitenden Gewerbe nahm die Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % ab. Vor allem wichtige Bereiche, wie der Maschinenbau oder die Automobilindustrie, produzierten deutlich weniger. Im Baugewerbe nahm die Bruttowertschöpfung 2024 gegenüber dem Vorjahr mit einem Rückgang von 3,8 % noch etwas stärker ab. Die nach wie vor hohen Baupreise und Zinsen führten dazu, dass insbesondere weniger Wohngebäude errichtet wurden. Auch das Ausbaugewerbe musste Produktionsrückgänge hinnehmen. Die Modernisierung und der Neubau von Straßen, Bahnverkehrsstrecken und Leitungen führten dagegen zu einem Plus im Tiefbau. Die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich im Jahr 2024 insgesamt mit einem Anstieg von 0,8 % positiv, jedoch uneinheitlich. So stagnierte die Bruttowertschöpfung im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe. Dabei konnten der Einzelhandel und die Anbieter von Verkehrsdienstleistungen jeweils Zuwächse verzeichnen, während der Kfz- und Großhandel sowie die Gastronomie weniger erwirtschafteten als im Vorjahr. Die Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleister stagnierte ebenfalls. Der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation setzte dagegen mit einem Anstieg von 2,5 % seinen Wachstumskurs fort. Die Bruttoanlageinvestitionen sanken um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr. Von den privaten Konsumausgaben kamen mit einem leichten Anstieg von 0,3 % im Jahr 2024 nur schwache positive Signale. Die sich abschwächende Teuerung und Lohnerhöhungen für viele Arbeitnehmer*innen konnten die Käufe nur bedingt ankurbeln. Deutlich stärker als die privaten Konsumausgaben erhöhten sich im Jahr 2024 mit +2,6 % die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates. Der Anstieg war insbesondere auf die merklich gestiegenen sozialen Sachleistungen des Staates zurückzuführen. Die schwierige wirtschaftliche Lage im Jahr 2024 zeigte sich auch im Außenhandel. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen sanken um 0,8 %.

Die Inflationsrate in Deutschland lag 2024 durchschnittlich bei 2,2 % und damit deutlich niedriger als im Vorjahr (5,9 %). Aufgrund der Beobachtung des Rückgangs der Inflation, senkte die EZB 2024 mehrmals die Leitzinssätze. Die erste Senkung aller drei Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte fand im Juni 2024 statt. Am 12. September wurde der Zinssatz für die Einlagefazilität nochmals um 25 Basispunkte gesenkt. Im Oktober sowie Dezember wurden erneut alle drei Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte gesenkt. Der Zinssatz für die Einlagefazilität sowie die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität lagen demnach mit Wirkung zum 18. Dezember 2024 bei 3,00 %, 3,15 % bzw. 3,40 %. Das Portfolio der Asset Purchase Programme verringert sich in einem maßvollen und vorhersehbaren Tempo, da das Eurosystem die Tilgungsbeträge von Wertpapieren bei Fälligkeit nicht wieder anlegt. Das Eurosystem legt die Tilgungsbeträge der im Rahmen des Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) erworbenen Wertpapiere bei Fälligkeit nicht vollumfänglich wieder an. Dadurch reduziert sich das PEPP-Portfolio im Durchschnitt um monatlich 7,5 Mrd. €. Der EZB-Rat beabsichtigt, die Wiederanlage der Tilgungsbeträge aus dem PEPP zum Jahresende 2024 einzustellen.

2.1.2. Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Entwicklung der Großhandelspreise

Die europäischen Strompreise des Jahres 2024 waren maßgeblich von den Entwicklungen des Gasmarktes geprägt. Als zweitwichtigste preistreibende Komponente ist das Wetter zu berücksichtigen. Das Jahr startete zunächst mit einer deutlichen Abwärtsbewegung in den Terminprodukten wie auch an den Spotmärkten. So fiel beispielsweise das Preisniveau des Frontjahrs 2025 bis Ende Februar 2024 um 25,23 % auf 68,80 €/MWh und markierte damit das Jahrestief. Grund hierfür war ein sehr milder Jahresstart, geringe Heiznachfrage und auskömmlich gefüllte Gasspeicher im ersten Quartal des Jahres. Folglich notierte auch das erste Quartalsprodukt 2024 ungewöhnlich tief in der Erfüllung bei 67,68 €/MWh (Vergleich: Q1 2023: 115,82 €/MWh) und war schließlich das niedrigste Quartal des Jahres. Das Frühjahr wie auch die Sommermonate waren geprägt von der Wiederbefüllung der Gasspeicher, sodass die hohe Nachfrage gasseitige Kursgewinne brachte und letztlich für steigende Strompreise entlang der Terminkurve sorgte. Bis Ende Mai nahm der Frontjahreskontrakt zielstrebig die 100-Euro-Marke ins Visier, welche auch erreicht wurde. Die hohen Risikoprämien der Primärenergieträger sorgten fortan für eine gewisse Preisstabilität, sodass der Frontjahreskontrakt 2025 nahezu bis zum Jahresende in einem breiten Preiskorridor zwischen 80 €/MWh und 100 €/MWh pendelte. Das Jahreshoch wurde im November erreicht bei einem Settlement Preis von 102,12 €/MWh. Betrachtet man den ganzen Handelszeitraum vom ersten Settlement bis zum letzten, so stieg das Cal25 um 7,44 % und verließ den Markt bei 98,31 €/MWh. Der Gasmarkt, welcher als Impulsgeber für die Strompreise des vergangenen Jahres definiert werden kann, zeigte im Frontjahreskontrakt 2025 aber auch in den anderen Produkten schließlich sehr ähnliche Verläufe auf. Der Frontjahreskontrakt Cal25 THE fiel bis Februar auf das Jahrestief von 28,12 €/MWh, stieg von da an bis Mitte April 2024 um 34,25 % auf sein vorläufiges Hoch bei 37,75 €/MWh. Bis Mitte August 2024 bewegte sich der Kontrakt in der Handelsspanne zwischen 35 €/MWh und 40 €/MWh seitwärts. Mit dem voranstehenden Winter, zahlreicher geopolitischer Risiken als auch dem naherückenden Ende des Transit Abkommens durch die Ukraine, gewann der Gasmarkt zum Jahresende zunehmend an Volatilität. Mit einigen Rücksetzern gelang es dem Kontrakt das Jahr auf seinem Hoch bei einem Settlement Preis von 47,88 €/MWh abzuschließen, ein Plus von 13,33 €/MWh im gesamten Jahresverlauf (+38,58 %).

Die Volatilität und die Bewegung an den Spotmärkten fielen derweil stärker aus. Bedingt durch die zunehmend wetterabhängige Erzeugung setzte sich der Trend fort, sodass die Mittagsstunden weiter an Wert verloren. Das zurückliegende Jahr markierte 459 negative Stunden, ein Plus von 52,49 % zum Vorjahr. Zusätzlich gab es 62 Stunden mit dem Wert 0 €/MWh (2023: 21 Stunden). Aber auch Ausschläge nach oben waren erneut keine Seltenheit: 144 Stunden lagen über 200 €/MWh, dies entspricht einem Plus von 28,57 % zum Vorjahr. Diese Stunden verteilten sich klassisch auf die Morgen- und Abendspitzen. Ein bislang seltenes Phänomen zeigte im Spotmarkt zusätzliche Schwächen des Marktdesigns auf. Die sogenannten Dunkelflauten sorgten besonders in den sonst sehr windlastigen Monaten November und Dezember für hohe Preise. Der durchschnittliche Preis im November lag bei 113,09 €/MWh, wodurch dieser Monat der teuerste des Jahres war. Die teuerste Woche des Jahres befand sich im Dezember (KW 50) und lag bedingt durch die Dunkelflauten und kühle Temperaturen bei 176,85 €/MWh. Insgesamt lag der durchschnittliche Spotpreis bei 79,57 €/MWh.

Markt- und Wettbewerbsumfeld in Deutschland

In Deutschland haben die Großhandelspreise an der Strombörse mit dem Beginn des Ukrainekrieges 2022 dramatisch angezogen. Die Energieversorger haben die gestiegenen Kosten für den Stromeinkauf an die Endverbraucher weitergegeben. Dieser Kostenblock des Strompreises war in den vergangenen Jahren um 72 % gestiegen. Die Situation am Strommarkt hat sich seither wieder beruhigt, die Rohstoffpreise zur Stromerzeugung sind wieder gesunken und der Anteil Erneuerbarer Energien steigt stetig. Der Strompreis für Haushalte war Anfang 2024 bereits um 30,5 % günstiger als 2023.

Vorläufigen Berechnungen des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg und des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zufolge deckten Erneuerbare Energien 2024 rund 55 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland ab. Damit ist der Anteil um 2 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insbesondere die Stromerzeugung aus Photovoltaik und Offshore-Windkraft hat wesentlich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Insgesamt wurden nach vorläufigen Berechnungen knapp 489 TWh Strom erzeugt – das waren 2,4 % weniger als im Vorjahr. Davon stammten 284 TWh aus Erneuerbaren Energien. Trotz eines eher unterdurchschnittlichen Sonnenjahres erzielte die Photovoltaik 2024 neue Spitzenwerte. Mit einem Rekordzubau von rund 17 GW in diesem Jahr (Vorjahr: 15,3 GW) stieg die PV-Erzeugung erneut an.

Nach Angaben der Fachagentur Windenergie an Land gingen in Deutschland in den ersten drei Quartalen 2024 408 Neuanlagen mit einer Leistung von insgesamt 2.100 MW in Betrieb. Damit liegt der Brutto-Zubau rund 16 % unter dem Vorjahreswert. Allerdings wurde bis Anfang Oktober 2024 bereits 10,7 GW neue Windenergieleistung genehmigt. Somit war 2024 bereits mit Stand Oktober das genehmigungsstärkste Jahr in der Geschichte des bundesdeutschen Windenergieausbaus. Auch der Umfang an Anlagenstilllegungen hat in diesem Jahr deutlich zugenommen. 461 registrierte Außerbetriebnahmen mit 579 MW Leistung wurden bis Ende September gemeldet. Damit erreichte die Zahl der Stilllegungen nach neun Monaten bereits den Umfang des gesamten Jahres 2023.

Der Strompreis in Deutschland setzte sich 2024 im Wesentlichen aus drei Bestandteilen zusammen: 29 % Steuern und Abgaben, 27 % Netzentgelten und 44 % Kosten für die Stromerzeugung. Bei der Strompreiszusammensetzung für das Jahr 2024 gibt es somit kaum Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Nach Angaben des BDEW lag der durchschnittliche Strompreis für Haushalte im Jahresmittel 2024 um 11 % niedriger als im Vorjahr und betrug durchschnittlich 40,92 ct/kWh (2024: 45,73 ct/kWh). Der Anteil der staatlichen Belastungen am Strompreis ist im Vergleich zum Vorjahr nur leicht gestiegen und liegt bei rund 29 % (Vorjahr: 26,8 %). Die Stromnetzentgelte sind im bundesdeutschen Durchschnitt um 26,7 % gestiegen und haben im Jahr 2024 einen Anteil von 28 % am Strompreis (Vorjahr: 20,3 %). Der Anstieg wird mit dem erforderlichen Netzausbau im Rahmen der Energiewende begründet.

Nach Angaben der Bundesnetzagentur betrug der Gasverbrauch 2024 in Deutschland insgesamt 844 TWh. Damit stieg der Verbrauch um 3,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Vom Gesamtverbrauch entfielen rund 39 % auf Haushalts- und Gewerbekunden und 61 % auf die Industrie. Im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018-2021 wurden rund 14 % weniger Gas verbraucht. Die Industriekunden sparten davon 12 % und die Haushalts- und Gewerbekunden 17 % ein. Einen großen Einfluss auf den Gasverbrauch hatten die Temperaturen. Sie wirkten im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt verbrauchsmindernd und lagen 2024 im Mittel knapp 0,9 Grad über dem Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2021.

Der durchschnittliche Erdgaspreis für Haushalte in Einfamilienhäusern ist im Jahresmittel 2024 gegenüber dem Vorjahr um 21 % gesunken und betrug durchschnittlich 11,02 ct/kWh. Bei Mehrfamilienhäusern ist der durchschnittliche Erdgaspreis um 23 % gesunken und betrug durchschnittlich 10,50 ct/kWh.

Entwicklungen in der Energiepolitik

Zum Jahresbeginn 2024 ist die lang diskutierte Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) in Kraft getreten. Das GEG zielt darauf ab, durch den Austausch von Öl- und Gasheizungen Schritt für Schritt das Heizen in Deutschland klimafreundlicher zu gestalten. Künftig soll jede neu eingebaute Heizung, zunächst in Neubauten, zu 65 % mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Für Bestandsbauten gilt die 65-Prozent-Vorgabe erst dann, wenn die Gemeinden ihre Pläne zur kommunalen Wärmeplanung vorgelegt haben, spätestens Mitte 2026 in großen und Mitte 2028 in kleinen Kommunen.

Das GEG ist eng verknüpft mit dem Wärmeplanungsgesetz, welches ebenfalls zum 1. Januar in Kraft getreten ist. Beide Gesetze sollen dazu beitragen, die Klimaziele im Jahr 2045 zu erreichen. Erstmals sollen damit alle Städte und Gemeinden in Deutschland eine lokale Wärmeplanung bekommen.

Zum 1. Januar 2024 wurde der Preis pro Tonne ausgestoßenem CO₂ auf 45 Euro erhöht. Bundestag und Bundesrat haben die Erhöhung am 15. Dezember 2023 mit dem Haushaltsfinanzierungsgesetz 2024 beschlossen. Die Einnahmen aus dem CO₂-Preis sollen in den Klima- und Transformationsfonds fließen und stehen dann direkt für Wirtschaftsförderung und Klimaschutz in Deutschland zur Verfügung. Im Jahr 2025 steigt der Preis dann auf 55 €/t.

Ebenfalls im Haushaltsfinanzierungsgesetz 2024 enthalten ist das neue Strompreispaket, welches zum Jahresbeginn 2024 in Kraft getreten ist. Damit sollen Unternehmen im produzierenden Gewerbe stärker von den hohen Energiepreisen entlastet werden, die durch den Krieg in der Ukraine und dessen Folgen entstanden sind und weiterhin bestehen. Wesentlicher Bestandteil des Pakets ist eine Stromsteuersenkung auf den Mindestwert, den die Europäische Union zulässt. Dieser beträgt 50 ct/MWh beziehungsweise 0,05 ct/kWh. Zuvor betrug die Stromsteuer über 15 €/MWh. Die Absenkung der Stromsteuer für produzierende Unternehmen gilt für die Jahre 2024 und 2025. Sie soll um weitere drei Jahre verlängert werden, sofern für die Jahre 2026 bis 2028 eine Gegenfinanzierung im Bundeshaushalt dargestellt werden kann.

Mitte April wurde eine Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) gebilligt, welches einen Rechtsrahmen für die Entwicklung der nationalen Wasserstoffinfrastruktur darstellt. Mit der Änderung des EnWG soll laut der Bundesregierung zukünftig nicht nur die Versorgungssicherheit gewährleistet werden, sondern auch maßgebliche Schritte hin zu sauberer, bezahlbarer und sicherer Energie gemacht werden.

Zum 16. Mai ist das Solarpaket I in Kraft getreten. Die im Solarpaket I enthaltenen Maßnahmen beschleunigen den Ausbau von Photovoltaik und anderer erneuerbaren Energien und setzen einen Großteil der Maßnahmen der Solarstrategie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz um. Das Solarpaket beinhaltet Maßnahmen für Gewerbe und Handel, für Wohngebäude und damit für die Teilhabe von Mieterinnen und Mietern, für sogenannte Balkonkraftwerke und für Freiflächenanlagen. An vielen weiteren Stellen werden die Regelungen zugunsten der Anlagenbetreibenden erheblich vereinfacht.

Ebenfalls im Mai ist eine Novelle des Klimaschutzgesetzes in Kraft getreten. Mit der Neuerung ist nun der Ausblick auf die zukünftige Entwicklung ausschlaggebend, nicht wie zuvor auf die vergangenen Zielverfehlungen. Mit der

neuen Fokussierung soll nun besser überprüft werden können, ob die bisherigen Maßnahmen wirksam sind oder nachgeschärft werden müssen. Zudem steht die Erreichung der gesamten Treibhausgasemissionen im Fokus, unabhängig davon, in welchem Sektor sie entstanden sind.

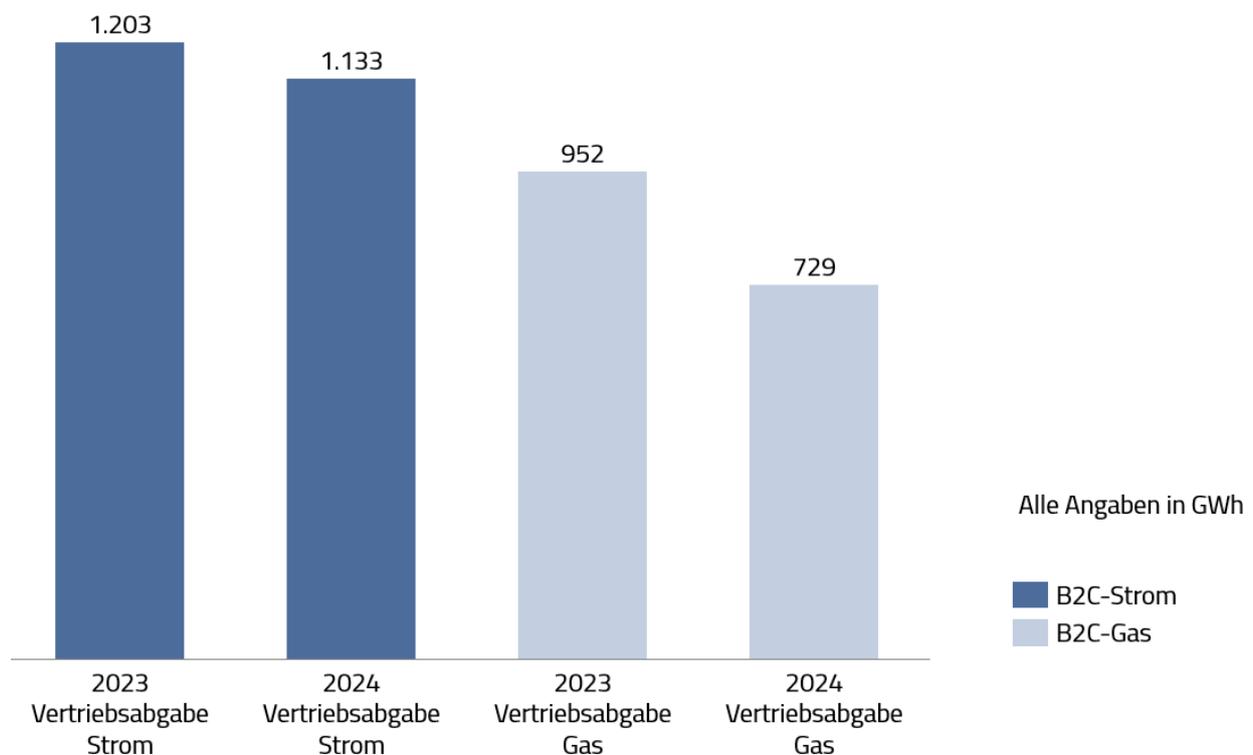
Am 1. Juli 2024 ist das Bundes-Klimaanpassungsgesetz in Kraft getreten. Die darin festgelegte neue Strategie soll den vorsorgenden Aspekt stärker betonen. Neben der Anpassung an die bereits stattfindenden Klimaveränderungen sollen die künftig häufigeren, extremeren und anhaltenderen Folgen des Klimawandels mit passenden Maßnahmen angegangen werden.

Die Novelle des Bundes-Immissionsschutzgesetzes ist am 9. Juli 2024 in Kraft getreten. Mit der Neuregelung wird das Klima als Schutzgut in das Gesetz aufgenommen. Des Weiteren sieht das Gesetz ein beschleunigtes Genehmigungsverfahren für den Ausbau von Anlagen vor. Indem Anlagen mit erneuerbaren Energien schneller geplant und gebaut werden, sollen bisherige Anlagen mit fossilen Energien sukzessive zurückgefahren werden können.

3. Geschäftsverlauf Pfalzwerke-Konzern

3.1. Geschäftsfeld B2C – Customer Solutions

3.1.1. Commodity (Strom/Erdgas)



Die **Vertriebsabgabe Strom** sank im Vergleich zum Vorjahr von 1.203 GWh auf 1.133 GWh. Im Segment **Gas** sank sie von 952 GWh auf 729 GWh.

Das Jahr 2024 war im Bereich des Strom- und Gasvertriebs bei Endkunden extrem herausfordernd. Nachdem die angekündigten Subventionen der Bundesregierung für Übertragungsnetzbetreiber im Dezember 2023 in Höhe von 5,5 Mrd. € kurzfristig gestrichen wurden, haben sich die Netznutzungsentgelte ungeplant erhöht. Auch die Steuern und Abgaben (z. B.: die Offshore-Netzzumlage und auch die § 19 StromNEV-Umlage) fielen in Summe für das Jahr 2024 höher aus als ursprünglich geplant. Aufgrund dieser neuen Prämissen musste die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT die Preise für ihre Marken Pfalzwerke, 123energie und ALDI Grüne Energie zum 1. April 2024 erhöhen – und das in einem Marktumfeld, das durch eine Rückkehr von Discountern, die von niedrigen Kursen an der Strombörse profitieren, geprägt war. Auch andere große EVU investierten in großem Maße, um Marktanteile zu gewinnen.

Die Stromangebote bei einem durchschnittlichen Haushalt mit 3.500 kWh waren bis zu 600 €/Jahr niedriger als der Preis der Grundversorger. Gaskunden konnten bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 20.000 kWh rund 1.000 €/Jahr sparen. Dadurch lagen die Wechselaktivitäten der Kund*innen – auch im Pfalzwerke-Netzgebiet – im gesamten Jahr deutlich über den zuvor angenommenen Werten.

Dieser intensive Verdrängungswettbewerb führte bei der Marke Pfalzwerke in Summe zu Kundenverlusten in Höhe von 15.532 im Jahr 2024. Durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen wurden weitere Kundenverluste minimiert und etwa 5.000 Kunden von der Grundversorgung in Sonderverträge überführt. Mit wirtschaftlichem Augenmaß wurde auch die Neukundenakquise fortgesetzt. Dennoch verringerte sich der Kundenbestand der Online-Marken 123energie und ALDI Grüne Energie in Summe um 39.394 Kunden.

Die Preisanpassungen sowie eine generell ungewohnt hohe Wechselaffinität der Kunden haben zu einer Erhöhung der Kontaktpunkte im Kundenservice geführt. Durch eine gute Prognose der benötigten Ressourcen konnte dieser Anstieg jedoch gut bewältigt werden. Die durchschnittliche Erreichbarkeit lag bei 86,35 %. Auch im Zeitraum der Preisanpassungen konnte die Erreichbarkeit auf einem sehr hohen Niveau gehalten werden. Anhaltende Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und der Einsatz eines KI gestützten Voicebots sollen das Serviceempfinden der Kunden auch in Zukunft weiter steigern.

Trotz des anspruchsvollen Marktumfeldes wurde die Marke 123energie auch im Jahr 2024 mehrfach ausgezeichnet. 123energie erhielt zum wiederholten Male den Titel Gesamtsieger in der Kategorie „Stromanbieter überregional“ des deutschen Fairness-Preises von ntv, bei dem Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit und Transparenz im Mittelpunkt stehen.

In Kooperation mit der ServiceValue GmbH hat Focus Money die Marke 123energie in den Kategorien „Fairste Konditionen“ und „Kundenzufriedenheit“ mit der höchsten Wertung ausgezeichnet. Im Rahmen des „Deutschland-Test“ erhielt 123energie von Focus Money das Prädikat „sehr stark“ in Bezug auf nachhaltiges Engagement.

Außerdem wurde die Marke 123energie in einer deutschlandweiten Studie von „DIE WELT“ in Kooperation mit der ServiceValue GmbH mit dem Prädikat „besonders nachhaltig“ bewertet. Bei dieser Studie stehen vor allem die Initiativen im Umwelt- und Naturschutz im Fokus. Auch im Bereich des Kundenservice konnte 123energie punkten. 123energie belegte den siebten Platz (sehr hoch) in der Gesamtbewertung und erhält die Auszeichnung „Bester Kundenservice“ des SZ Instituts und der ServiceValue GmbH.

Auch im Segment Gas haben sich die Verwerfungen hinsichtlich der Wettbewerbssituation und der Gaspreise in Kundenverlusten niedergeschlagen. Die Kundenanzahl verringerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um etwa 18.600 auf rund 35.900.

Im Segment Gas gewann 123energie zum elften Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis von ntv. Die Marke erzielte den Titel Gesamtsieger in der Kategorie „Gasanbieter überregional“.

3.1.2. Non-Commodity (Photovoltaik und Wärmepumpe)

Das PV-Jahr 2024 hat im Privatkundensegment ebenfalls bundesweit zu Verwerfungen geführt. Das Thema Solar ist in den politischen und medialen Diskussionen zwar nach wie vor stark vertreten, jedoch gerade die politische Diskussion sowie unterschiedliche Standpunkte zum Solarausbau in Deutschland sorgen für Unsicherheiten bei den Verbrauchern. Hinzu kommen ein niedriger Strompreis für Endkunden, die wesentlich preissensibler sind als in den Jahren zuvor.

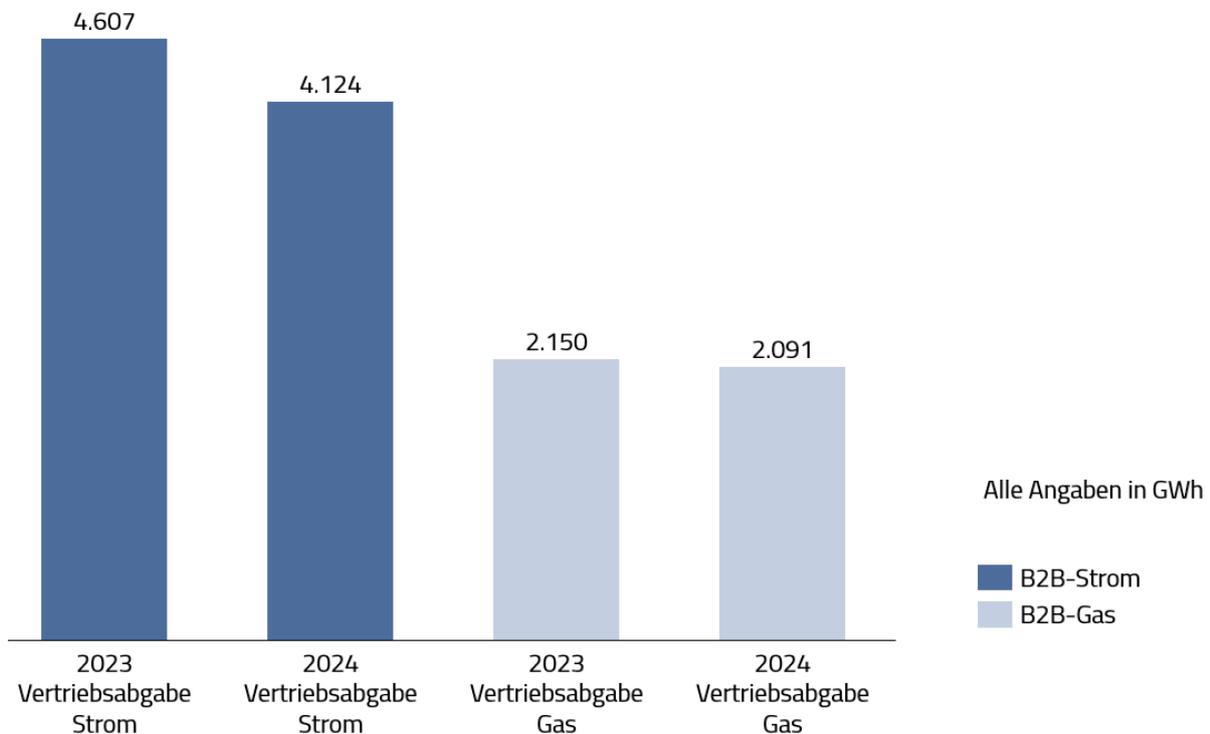
Demgegenüber ist der Wettbewerb im Privatkundensegment seit Mitte 2023 stark gestiegen. Viele neue Marktakteure stehen in diesem Verdrängungswettbewerb einer stark gesunkenen Nachfrage gut informierter und qualitätssensitiver Kunden gegenüber. Im Jahr 2024 haben bereits einige Solarteure Insolvenz angemeldet bzw. den Ausstieg aus dem Privatkundensegment bekannt gegeben. Darüber hinaus haben Lieferanten Personalkürzungen angekündigt. Die Konsolidierung wird sich nach aktueller Expertenmeinung über das gesamte Jahr 2025 hinziehen.

Die Verkaufszahlen 2024 blieben vor diesem Hintergrund mit 764 Anlagen deutlich unter dem Plan. Die Anlagengröße der in 2024 verkauften Anlagen bewegte sich mit durchschnittlich 10,5 kWp auf dem Vorjahresniveau. Die für 2024 avisierte Steigerung der Anlagengrößen im Endkundensegment blieb aus. Auch die Speicherquote blieb mit rund 80 % unter dem Vorjahreswert (rund 87 %). Fertiggestellt wurden 2024 insgesamt 947 Anlagen, die zum Teil in der Jubiläumskampagne zum 20-jährigen Bestehen der PFALZSOLAR GmbH Ende 2023 verkauft und bauseitig ins Folgejahr überführt wurden.

Anfang 2024 startete eine Kooperation mit einem regionalen Partner zum Thema Wärmepumpen. Damit bieten die Pfalzwerke – in einem ersten Schritt in ihrem Kerngebiet unter der Marke Pfalzwerke – Wärmepumpen im Kauf- und Contracting-Modell an. Ziel ist es, den Kunden künftig als Berater und Lösungsanbieter für alle Fragen rund um die Energiewende zur Verfügung zu stehen. Der Pilot im Jahr 2024 hatte zum Ziel, das Potential der Kunden im Kerngebiet einzuschätzen und die Kundenbedürfnisse zu eruieren, um die Verkaufszahlen in den Folgejahren sukzessiv zu erhöhen und eine strategische Einschätzung der künftigen Wertschöpfungstiefe vornehmen zu können.

3.2. Geschäftsfeld B2B – Business Solutions

3.2.1. Commodity (Strom/Erdgas)



Die **Vertriebsabgabe Strom** sank im Vergleich zum Vorjahr von 4.607 GWh auf 4.124 GWh. Die **Vertriebsabgabe Gas** konnte trotz Einflüssen aus kundenseitigem Einsparverhalten und gesamtwirtschaftlicher Konjunktur nahezu stabil gehalten werden und sank leicht von 2.150 GWh auf 2.091 GWh.

Bei den **Geschäftskunden** im Segment Strom konnten die Absatzverträge 2024 durch das Angebot flexibler Lieferverträge mit Erfüllung der Liefermengen zu Spotmarktkonditionen nachhaltig gesteigert werden. Zudem verstärkte sich der Trend zur Rückbesinnung zu Festpreisverträgen, um sich langfristig kalkulierbare Konditionen zu sichern. Anders verhält es sich bei den **Industriekunden**, bei denen ein zunehmender Absatzrückgang zu verzeichnen ist. Die Verbrauchsrückgänge haben in den verschiedenen Branchen differenzierte Hintergründe und lassen u. a. auf gezielte Energiesparmaßnahmen der Unternehmen sowie der Verlagerung der Produktion von stromintensiven Gütern schließen. Bei den **Kommunen** gewinnt der Bedarf nach einem kostenoptimiertem Energieeinkauf zunehmend an Bedeutung, sodass Stromlieferverträge vermehrt ausgeschrieben werden. Um die Positionierung von Strom-, PV- und Wärmelösungen in der Region zu stärken, wurde in der zweiten Jahreshälfte eine proaktive Re-Akquise-Aktion bei Mittelstandsunternehmen gestartet. Die Initiative verfolgt auch das Ziel, den Kunden gesamthaft mit weiteren Dienstleistungen der Pfalzwerke-Gruppe zu bedienen.

3.2.2. Projektierung

Im Geschäftsfeld **Wärme** stellen sich Kommunen zur nachhaltigen Wärmeversorgung und Integration erneuerbarer Energien zukunftsorientiert auf. Über Ausschreibungen werden oftmals zentrale Wärmeversorgungen in Neubaugebieten geplant, die bereits über die gesetzlichen Anforderungen hinaus gehen. Hieraus ergeben sich zwingend Anlagentechnologien, die sich „weg von fossil“ wie Erdgas hin zu „regenerativ“ wie strombetriebene Wärmepumpen entwickeln. Die Pfalzwerke stehen derzeit in Ausschreibungen mehrerer Projekte wie bspw. bei Karlsruhe und München im Bieterwettbewerb für Neubauquartiere mit mehr als 750 Wohneinheiten. Bei dem Geschäftskunden BÄKO Süd-West führen die Pfalzwerke die im Jahr 2022 gestartete Dekarbonisierung am Standort in Edingen-Neckarhausen weiter fort und startet mit dem zweiten Teilprojekt, der Umstellung der bestehenden Ölkessel auf eine Grundwasser-Wärmepumpe. Die hierfür erforderlichen Brunnen konnten im Jahr 2024 erfolgreich errichtet werden. Die Ausschreibung für die Wärmepumpe wurde gestartet und wird voraussichtlich im Februar 2025 vergeben. Mit Abschluss der Arbeiten wird der Kunde durch die Pfalzwerke-Gruppe umfänglich regenerativ mit Ökostrom, Photovoltaikanlagen zur Eigennutzung und mit der Wärmepumpe durch Saug- und Schluckbrunnen versorgt. Bei dem Projekt zur Quartiersversorgung in Oberschleißheim, Bayern mittels Grundwasser-Wärmepumpen als Wärmequelle wurden bereits erste Rohrleitungen verlegt und die thermischen Brunnen für die Grundwassernutzung der Wärmepumpen gebohrt. Die Wärmepumpe befindet sich in der Ausschreibung und wird voraussichtlich im Februar 2025 vergeben. Weiterhin konnte zum Jahresende das erste Blockheizkraftwerk (BHKW) sowie drei Kältemaschinen für einen Kunden aus Mainz erfolgreich in Betrieb genommen werden.

Am 17. Juli 2024 wurde die Verschmelzung der PFALZSOLAR GmbH auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Handelsregister eingetragen. Sämtliche Geschäftsprozesse der PFALZSOLAR GmbH sind demnach auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT übergegangen. Im Bereich **PV-Großprojekte** konnte im Berichtsjahr ein Projektvolumen von über 58 MWp realisiert werden. Das erste Agri-PV Projekt mit einer Leistung von 19 MWp wurde erfolgreich in den Niederlanden abgeschlossen. Ebenso wurde in Nickelsdorf das erste österreichische Projekt in Betrieb genommen und an den Kunden übergeben. Zusätzlich befanden sich zum Jahreswechsel vier weitere Freiflächenprojekte mit einer kumulierten Leistung von über 130 MWp in den Niederlanden und Deutschland in unterschiedlichen Stadien des Anlagenbaus. Im Jahr 2024 erfolgte der erste Spatenstich beim Leuchtturmprojekt „Cottbuser Ostsee“. Die Module wurden fertig installiert und an die ebenfalls schwimmenden Trafo-Stationen angeschlossen. Ebenso wurde die Anschlussleitung vom Wasser an Land in den Seeboden eingebracht. Mit einer Leistung von knapp 29 MWp ist dieses Projekt nicht nur das größte Floating-Projekt der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, sondern wird auch deutschlandweit die größte schwimmende PV-Anlage sein. Darüber hinaus konnte ein 45 MWp großes Projekt für ein nachhaltiges Energie- und Abfallunternehmen in den Niederlanden in Betrieb genommen werden. Im Engineering, Procurement and Construction-Geschäft sind gewisse Unsicherheiten auf dem Markt zu verspüren, verbunden mit einem deutlichen Rückgang der Anfragen. Viele Netzanschlüsse sind mittlerweile so stark ausgelastet, dass auf weiter entfernte und somit teurere Anschlüsse ausgewichen werden muss.

Im Bereich **Nationale PV-Projektentwicklung** befinden sich aktuell drei Projekte mit einer Gesamtleistung von 46 MWp in der Trassenplanung für den Netzanschluss. Das Projekt Vacha hat 2024 die Baureife erlangt, ebenso wie ein 1,8 MWp-Park in Thüringen, welcher voraussichtlich im Jahr 2025 errichtet wird. Für das Projekt Hettenleidelheim mit ca. 9 MWp wurde der Bauantrag gestellt, der Baustart soll im Sommer 2025 erfolgen.

Im Bereich **Großdachanlagen** (>30 kWp) war ein spürbarer Auftragsrückgang aufgrund des gestiegenen Wettbewerbs und dem damit einhergehenden Preisdruck zu verzeichnen. Insgesamt konnten Aufträge mit einer Leistung

von 2,4 MWp abgeschlossen werden. Montageseitig waren die Kapazitäten voll ausgeschöpft. PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 9,9 MWp wurden fertiggestellt und erfolgreich in Betrieb genommen, sodass der Überhang aus 2023 vollständig abgebaut werden konnte.

Der Geschäftsbereich **Operations & Maintenance (O&M)** muss sich vor allem durch immer größer werdende Projekte in der Freifläche und deutlich gestiegenen Anforderungen anpassen, um im Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben. Viele Bestandskunden konnten 2024 durch Vertragsverlängerungen um mehrere Jahre gesichert werden. Neben der Übernahme von Betriebsführungsleistungen für die selbst errichteten Anlagen, konnten weitere bestehende PV-Anlagen gewonnen werden. Darunter der Kunde Soventix mit zwei Freiflächenanlagen mit einer Gesamtleistung von 64 MWp in Deutschland. Das niederländische O&M-Portfolio, mit dem größten Volumenanteil, war 2024 stabil, wohingegen das England-Portfolio leicht geschrumpft ist und beim Wegfall eines weiteren Kunden aufgegeben werden sollte. Das deutsche Portfolio verzeichnete 2024 das größte Wachstum seit 5 Jahren. Zum Jahresende betreute O&M PV damit ein Anlagenportfolio von rund 600 MWp (Vorjahr: 520 MWp).

3.3. Geschäftsfeld E-Mobility

Das Jahr 2024 war für das Geschäftsfeld E-Mobility von diversen Herausforderungen geprägt. Der Wegfall der E-Auto-Prämien zu Beginn des Jahres führte zu einem spürbaren Rückgang der Verkaufszahlen. In Deutschland wurden 2024 insgesamt etwa 380.600 E-Autos neu zugelassen, was einem Rückgang von über 27 % im Vergleich zu den 524.200 Neuzulassungen im Jahr 2023 entspricht. Der Marktanteil von E-Autos an den gesamten PKW-Neuzulassungen lag bei 13,5 %, womit fast jeder siebte zugelassene PKW einen reinen Elektroantrieb hatte. In der zweiten Jahreshälfte stabilisierte sich die Nachfrage, wobei sich die monatlichen Zulassungszahlen von rein elektro-betriebenen Autos auf rund 35.000 einpendelten.

Der Markt für THG-Quoten erlebte im Jahr 2024 einen deutlichen Einbruch. Die Preise sanken drastisch und stagnierten bei durchschnittlich etwa 100 €/t. Diese Entwicklung wurde durch mehrere Faktoren beeinflusst, darunter Änderungen im Strommix und externe Einflüsse, insbesondere falsch deklarierte Biokraftstoffe aus dem Ausland.

Die Pfalzwerke konnten ihre Wettbewerbsposition in einem dynamischen Marktumfeld weiter ausbauen. Die Errichtung von Ladeinfrastruktur in Deutschland wurde 2024 mit hoher Geschwindigkeit vorangetrieben, insbesondere Mineralölkonzerne intensivierten die Ausbauaktivitäten. Zum 1. Dezember 2024 umfasste das Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur 33.419 Schnellladepunkte, was einem Zuwachs von 39 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Marktanteil der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT beträgt in diesem Segment etwa drei Prozent. Zum Jahresende betreiben die Pfalzwerke ein bundesweites, eigenes Ladenetz mit mehr als 1.750 Ladepunkten an etwa 420 Standorten, wovon etwa 67 % Schnellladepunkte sind. Die Pfalzwerke konnten so ihren siebten Platz im Ranking der TOP 8-Anbieter von Schnellladeparks in Deutschland verteidigen.

Im Sub-Geschäftsfeld Ladeinfrastruktur für PKW konnten mehrere bedeutende Aktivitäten abgeschlossen werden. Im Landkreis Rostock wurde der bislang größte Ladepark der Pfalzwerke außerhalb von Rheinland-Pfalz mit 18 Ladepunkten eröffnet. Zudem wurde eine Kooperation mit einer bundesweit und international agierenden Bau-marktkette geschlossen, sowie ein Ladepark in Wolfsburg in Zusammenarbeit mit einem internationalen Möbelhändler umgesetzt. Im September wurde ein bedeutender Meilenstein erreicht, als der 1.000. DC-Ladepunkt in Betrieb genommen wurde.

Unter dem Einfluss der reduzierten Zulassungszahlen von vollelektrischen Fahrzeugen und dem nach wie vor ambitionierten Ausbau von Schnellladepunkten weiterer Ladepunktbetreiber konnten im PKW-Segment die geplanten Zuwachsraten für die Energieabgabe 2024 nicht erreicht werden, was zu einem negativen Ergebnisbeitrag des Geschäftsfelds führte.

Im Sub-Geschäftsfeld Ladeinfrastruktur für Nutzfahrzeuge erfolgte die Inbetriebnahme der ersten Schnellladepunkte für einen kommunalen Entsorgungsbetrieb in Baden-Württemberg. Für eines der größten Entsorgungsunternehmen Deutschlands konnten vier Ladepunkte für elektrische Müllfahrzeuge in Betrieb genommen werden. Weitere Ladepunkte befinden sich bereits in der Umsetzung. Die Planungsaktivitäten für den ersten Pilotstandort für das Schnellladen von Elektro-Nutzfahrzeugen wurden weitestgehend abgeschlossen, die Errichtung ist für 2025 vorgesehen.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Inbetriebnahme des ersten Deutschlandnetz-Standorts der Pfalzwerke in Schotten. Drei weitere Standorte wurden in die Bauphase überführt, die Inbetriebnahme des Standortes Landau ist für Januar 2025 geplant.

3.4. Geschäftsfeld Eigenerzeugung

3.4.1. Eigenbestand

Im Jahr 2024 wurde die Integration der PFALZSOLAR GmbH vollends umgesetzt und die bestehenden Assets aus der Struktur der PFALZSOLAR GmbH in die neue Struktur der Eigenerzeugung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT integriert.

In dieser Struktur betreut die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT nun 34 Gesellschaften zur Erzeugung von Energie, welche sich auf die Sparten Wind, PV und Wärme verteilen. Die installierte Leistung dieser Gesellschaften beträgt in Summe in der Sparte PV 57,56 MW, in der Sparte Wind 142,6 MW und in der Sparte Wärme sind 125,6 MWeI sowie 14,7 MWth installiert. Die installierte Leistung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT beträgt gemäß Geschäftsanteilen in der Sparte PV in Summe 42,19 MW, in der Sparte Wind 73,9 MW und in der Wärme sind 67,7 MWeI und 8,9 MWth installiert.

Die installierten Leistungen in der Wärmesparte teilen sich auf die Beteiligungsgesellschaften FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Wärme-Service Zweibrücken GmbH und BioEnergie Maikammer GmbH auf, welche jeweils mit BHKW-Motoren bzw. mit Holzhackschnitzelkesseln Wärme vor Ort bereitstellen.

Die von den verschiedenen Windgesellschaften erzeugte Energie betrug im Jahr 2024 insgesamt 236,1 MWh, gemäß Geschäftsanteilen entfallen 125,4 MWh auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Das Windjahr 2024 lag damit unter dem Durchschnitt und deutlich unter dem starken Windjahr 2023.

Im Windpark Göllheim (Betreiberin: Pfalzwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG) wurden 2024 bei drei von fünf Windenergieanlagen die Hauptlager, Blattlager und Naben erneuert. Im Hinblick auf die Erstattung durch die langen Ausfallzeiten und damit verbundenen Ertragseinbußen sind entsprechende Maßnahmen in Prüfung und Umsetzung.

Die von den Solarbeteiligungen erzeugte Energie betrug im Jahr 2024 insgesamt 43,1 MWh, gemäß Geschäftsanteilen entfallen 33,4 MWh auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Auch das Solarjahr 2024 lag unter dem Durchschnitt und unter dem Vorjahresniveau.

Der Solarpark Höheinöd der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT konnte Anfang Oktober 2024 wieder in Betrieb genommen werden. Der Solarpark war seit Oktober 2023 wegen eines Ausfalls der Schaltanlage außer Betrieb, aufgrund langer Lieferzeiten verzögerte sich die Inbetriebnahme.

In den PPP-Gesellschaften mit kommunalen Partnern konnten verschiedene Dachanlagen realisiert werden mit der Zielsetzung, den erzeugten Solarstrom auch vor Ort in den kommunalen Liegenschaften wie Schulen, Kindergärten, Schwimmbädern und Verwaltungen zu verbrauchen.

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat für die eigenen Bestandsanlagen sowie die der Beteiligungen im Bereich Wind und Photovoltaik die Regelungen des § 6 EEG umgesetzt und den Standort- bzw. Umkreisgemeinden die finanzielle Beteiligung von 0,2 ct/kWh angeboten und bereits vollständig umgesetzt.

Zudem werden weitere Beteiligungsgesellschaften aus der Eigenerzeugung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT heraus betreut:

3.4.2. Assetverwaltung

pfalzwind GmbH

Die pfalzwind GmbH ist als 50%ige Tochter der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Betreiberin von 53 Windenergieanlagen an 13 Standorten. Mit 87,65 MW installierter Leistung trägt die Gesellschaft schon seit vielen Jahren erfolgreich zu einer klimaneutralen Energieerzeugung in der Unternehmensgruppe bei. Die Windparks der pfalzwind GmbH befinden sich teilweise bereits in der Post-EEG-Phase bzw. stehen kurz davor. Vor diesem Hintergrund wird gemeinsam mit der PIONEXT Service GmbH & Co. KG das Potential für das Repowering der Windparks geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt. Die pfalzwind soll mittelfristig den Bestand an Windenergie mindestens aufrechterhalten.

PIONEXT Service GmbH & Co. KG (als operativ tätige Gesellschaft mit Mitarbeitern)

Die PIONEXT GmbH, die PIONEXT Asset GmbH & Co. KG und die PIONEXT Service GmbH & Co. KG wurden 2019 als 33%ige Beteiligung (Ausnahme: PIONEXT Service GmbH & Co. KG ist eine Einzelgesellschaft) der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für die Planung, den Bau, die Betriebsführung und die Asset-Verwaltung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen gegründet. Aktuell befinden sich diverse Projekte in der Entwicklungs- und Bauphase sowie 6 MW im Geschäftsfeld Wind und 11 MW im Geschäftsfeld Solar in der Betriebsphase. So konnte im Jahr 2024 der Solarpark Lipporn im Taunus mit einer Gesamtleistung von ca. 11 MW in Betrieb genommen werden. Weitere Projekte befinden sich in der Realisierungsphase.

3.5. Geschäftsfeld Netze

Pfalzwerke Netz AG

Die im Netzgebiet der Pfalzwerke Netz AG durchgeleitete Strommenge belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 6,7 TWh. Im Vergleich zum Vorjahr (6,9 TWh) hat sich die durchgeleitete Menge um 0,2 TWh reduziert. Aufgrund der regulatorischen Rahmenbedingungen entsteht hierdurch eine Ergebnisbelastung bei der Pfalzwerke Netz AG. Durch den Anschluss einer fortwährend größeren Zahl von EEG-Anlagen wird das Netz der Pfalzwerke Netz AG vor immer größere Herausforderungen gestellt. Zum Jahresende waren rund 45.000 Photovoltaikanlagen, 355 Windenergieanlagen, 48 Wasserkraftanlagen sowie 32 Biomasseanlagen an das Netz der Pfalzwerke Netz AG angeschlossen. Diese verfügen über eine installierte Leistung von insgesamt über 1.650 MW.

Im 110 kV-Anlagenbereich wurde der sekundärtechnische Ausbau im Schaltwerk Hohenecken im Bereich der Hochspannungsanlagen fortgesetzt. Dieser Neubau ist darauf ausgerichtet, Netzengpässe zu vermeiden und die Zuverlässigkeit des Stromnetzes in der Region zu verbessern. Gemeinsam mit den Stadtwerken Germersheim wird die Erweiterung des Umspannwerks (UW) Germersheim weiter ausgeführt. Zudem wurde die Baugenehmigung für ein neues UW auf der Gemarkung Rülzheim beantragt. Die Erneuerung des UW Reckweilerhof steht kurz vor dem Abschluss. Im UW Rothenberg wurde die 20 kV-Anlage erfolgreich erneuert, während der Austausch der Sekundärtechnik in der 110 kV-Anlage weiterhin im Gange ist. Auch die Arbeiten im UW Opel verlaufen positiv. Im UW Kerzenheim wurde ein neues Fundament für einen 110 kV-Transformator errichtet. Darüber hinaus haben die Baumaßnahmen zur Installation einer zweiten 20 kV E-Spule im UW Rockenhausen begonnen.

Zur Leistungserhöhung der 110 kV-Freileitung Otterbach – Biebermühle (Teilstück Otterbach – Hohenecken und Abzweigung Lorettohöhe) wurden 15 Maste eingebaut, 16 Maste ausgebaut und auf einer Stromkreislänge von 8,4 km wurde das Bestandleiterseil gegen Hochtemperaturseil ausgetauscht. Für die 110 kV-Freileitung Miesau – Hohenecken wurde die Vorplanung für das notwendige Planfeststellungsverfahren fortgeführt – hier wird eine Einleitung des Planfeststellungsverfahrens im Jahr 2025 angestrebt.

Im 20 kV-Bereich wurden umfangreiche Freileitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seiltauschmaßnahmen ausgeführt. Außerdem wurde die Verkabelung von verschiedenen 20 kV-Freileitungen fortgesetzt bzw. abgeschlossen, z. B. im Bereich Freimersheim, Weingarten und Lingenfeld. Des Weiteren werden u. a. in den Ortsnetzen Gundersweiler, Schönborn und Altenglan umfangreiche 20 kV-Kabelverlegungen (z. B. zum Austausch von störanfälligen Mittelspannungskabeln) durchgeführt.

In den Ortsnetzen Glan-Münchweiler, Rodalben, Höheinöd, Hermersberg und Alsenbrück-Langmeil wurden die Niederspannungs-Verkabelungsmaßnahmen durchgeführt. Außerdem werden in den Ortsnetzen Odernheim/Nahe, Altenbamburg, Lettweiler, Hauptstuhl, Landstuhl und Schalodenbach Neubaugebiete erschlossen. Im Rahmen der Umsetzung der Assetstrategie wird der Austausch von alten Niederspannungskabeln (NAKLEY) u. a. in Schweighofen, Steinweiler, Steinfeld, Freckenfeld, Wörth und Limburgerhof fortgeführt. In den Ortsnetzen Orbis, Kottweiler-Schwanden, Dennweiler-Frohnbach, Katzweiler, Kollweiler und Erzenhausen erfolgten Netzausbaumaßnahmen.

Im Ortsnetz Schmittweiler wurde ein rONT zur Spannungsregelung in der Niederspannung eingebaut. Mit dem Bau des Prototyps eines digitalen Umspannpunkts in Schönenberg-Kübelberg wurde begonnen. Weiterhin wurden unter anderem in Großkarlbach, Fußgönheim und Göllheim neue Umspannpunkte aufgrund von Last- und Erzeugungszuwächsen errichtet.

Der im Jahr 2024 begonnene Neubau eines Netzteam-Standorts in Edenkoben wurde Ende 2024 größtenteils fertiggestellt, sodass im Jahr 2025 nur noch Arbeiten an der Außenanlage sowie im Gebäude erforderlich sein werden.

Im Rahmen der Aktualisierung der Netzwerkinfrastruktur an zehn Außenstandorten der Pfalzwerke Netz AG wurde ein umfassender Austausch der Netzaktivkomponenten durchgeführt. Mit dieser Maßnahme wird die Netzwerkinfrastruktur an den Außenstellen auf einen modernen Stand gebracht, die Betriebssicherheit gesteigert und die Basis für zukünftige digitale Anforderungen gelegt.

Die Pfalzwerke Netz AG verfolgt die Konsolidierung der IT-Systeme der Bereiche Netzbetreiber (VNB) und Messstellenbetrieb (MSB). Ziel ist eine einheitliche SAP-Plattform, die effiziente Prozesse, Kosteneinsparungen und eine höhere Transparenz ermöglicht. Die Maßnahme legt den Grundstein für ein nachhaltiges IT-Management und minimiert langfristig finanzielle Risiken sowie regulatorische Anforderungen.

Die Umsetzung von Anforderungen aus § 14a EnWG konzentriert sich auf die Entwicklung eines Prozessnetzwerks, das moderne Vorgaben zur Anbindung und Steuerung von intelligenten Messsystemen (iMSys) und anderen digitalen Schnittstellen erfüllt. Eine Pilotphase wurde erfolgreich abgeschlossen, und ein umfassender Rollout wird aktuell vorbereitet. Ziel ist es, die Grundlage für zukünftige Anforderungen an digitale Netz- und Steuerungssysteme zu schaffen und gleichzeitig die Betriebssicherheit sowie Effizienz zu steigern.

Die Pfalzwerke Netz AG treibt die Digitalisierung ihrer Prozesse voran und entwickelt ein neues Netzanschlussportal, mit dem Ziel die Effizienz und Transparenz der Netzanschlussprozesse zu steigern. Das Portal ermöglicht unter anderem die Beantragung von Netzanschlüssen.

Die Erstellung von Schaltplänen für die Niederspannung und Straßenbeleuchtung konnte auf ein automatisiertes Verfahren (Autoschaltplan NSP und BEL) umgestellt werden, sodass künftig in der Datenerfassung ein erheblicher Aufwand eingespart werden kann.

Für das Projekt § 14a EnWG konnte eine neue App im GIS-WebService integriert werden, die bei der Prioritätensetzung für den Ausbau des Netzes mit Niederspannungsmesstechnik (NSMT) unterstützt. Für die Dokumentation der neuen NSMT in den Betriebsmittelsystemen SAP und GIS wurde der Prozess der Datenerfassung von GIS, in Zusammenarbeit mit den Projektbeteiligten, konzipiert und in der GIS-Datenbank entsprechend umgesetzt, sodass eine rechtssichere Dokumentation der neuen Assets stattfinden kann.

Repa GmbH Elektrotechnik

Das Geschäftsjahr 2024 der Repa GmbH Elektrotechnik war von schwerwiegenden Herausforderungen geprägt. Zum einen belastete der Fachkräftemangel, speziell im Ortsnetzbau, die Entwicklungsmöglichkeiten und bindet Ressourcen, zum anderen belasteten prozessuale Themen, dem schnellen Wachstum im Geschäftsbereich Installationstechnik geschuldet, das Unternehmen.

Die von der Ende 2023 neu eingesetzten Geschäftsführung eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung zeigen Ende 2024 bereits erste Wirkung. So kann das Ergebnis gegenüber 2023 verbessert und durch den Einstieg in das MSB-Dienstleistungsgeschäft eine stabile Basis für das Jahr 2025 geschaffen werden. Die Repa blickt optimistisch auf das Jahr 2025, da diverse strukturelle Maßnahmen eine kompetitive Wettbewerbsfähigkeit hergestellt haben, welche 2025

an den Markt gebracht wird. Erste vertriebliche Erfolge für das Jahr 2025 sind bereits zu verbuchen. 2025 wird die Repa GmbH Elektrotechnik weiter am Ausbau der Geschäftsfelder, sowie der Prüfung von Marktchancen arbeiten.

Am 18. Oktober 2024 hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ihre Anteile an der Repa GmbH Elektrotechnik auf die Pfalzwerke Netz AG übertragen. Die intensiviert und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der neuen Muttergesellschaft, der Pfalzwerke Netz AG, generiert bereits erste positive Effekte in der prozessualen Zusammenarbeit.

3.6. Geschäftsfeld IT - infrastrukturelle Dienstleistungen

PFALZKOM GmbH

Die Informationstechnologie- und Telekommunikationsbranche (ITK-Branche) in Deutschland zeigte 2024 insgesamt ein solides Wachstum, welches jedoch insbesondere vom Softwaregeschäft getragen wurde. Der regionale ITK-Markt stellte sich im Jahresverlauf für die PFALZKOM GmbH differenziert dar. Insgesamt war eine auf stabilem Niveau vorherrschende Seitwärtsbewegung zu beobachten. Übergreifende Themenfelder wie KI und High Performance Computing (HPC) hoben sich mit enormen Nachfragezuwächsen ab, welche allerdings verstärkt auf internationaler Ebene und mit großen Skaleneffekten eingesteuert werden. Dieser Trend kann von regional agierenden Marktteilnehmern wie der PFALZKOM nur bedingt direkt bedient werden. Die konsequente Positionierung unserer Datacenter als „sicherer Hafen“ für Datensouveränität, DSGVO Compliance und nachhaltigen IT-Betrieb hat schon in der ersten Jahreshälfte greifbare Erfolge hervorgebracht. So konnten zwei Großkunden mit bundesweiter Bedeutung (aus dem Gesundheitsbereich sowie aus dem Digitalsektor) mit langjährigen Verträgen in den Produktivbetrieb übernommen werden. Im Kontext der drastisch steigenden Gefahrenmomente im Cybersecurity-Umfeld ist es umso erfreulicher, dass die PFALZKOM einen in der Region ansässigen führenden Security-Spezialisten als Neukunden für unsere Rechenzentrums- und Netzinfrastrukturen gewinnen konnte.

Um den in der Branche gültigen anspruchsvollen Standards Rechnung zu tragen, ist zudem eine regelmäßige Zertifizierung auch interner Prozessabläufe unabdingbar. Auch 2024 wurde die Zertifizierung nach Standard ISO 9001 und ISO 27001 erfolgreich abgeschlossen und dokumentiert zusammen mit der Zertifizierung nach dem Rechnungslegungsstandard ISAE 3402 das hohe Maß an Kompetenz der PFALZKOM.

Die von der Metropolregion Rhein Neckar, der BASF SE und der PFALZKOM ausgerichtete Regionalkonferenz „Digitalisierung und e-Government“ Ende November war ein besonderes Highlight, bei dem die PFALZKOM ihre Infrastrukturen auf politischer Entscheider-Ebene bestens positionieren konnte.

Insgesamt blickt die PFALZKOM auf eine solide Geschäftsentwicklung, die es ermöglicht hat, wertvolle Akzente auch für zukünftige Wachstumspotenziale vorzubereiten und einzubringen. Die konsequente Straffung der Prozesse, der synergetische Ausbau des Portfolios mit einer Palette von Managed Services (IaaS, SaaS, BaaS) ermöglichen es, die Anforderungen der Kunden noch effektiver zu bedienen und Lösungsszenarien für hochverfügbare wie auch souveräne IT-Lösungen bedarfsgerecht an die Hand zu geben.

Die PFALZKOM GmbH hatte sich 2003 mit 40 % an der TWL-KOM beteiligt. Im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung hat die Pfalzkom entschieden, die Minderheitsbeteiligung an der TWL-KOM nicht fortzuführen und die Anteile an den langjährigen Partner TWL zu verkaufen.

3.7. Weitere Beteiligungen außerhalb der Geschäftsfelder

Pfalzgas GmbH

Mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,9 °C wurde auch das Jahr 2024 zu einem Temperatur-Rekordjahr und ging als wärmstes Jahr seit Messbeginn in die deutsche Wetterdatenhistorie ein. Wenngleich das Jahr auch in Rheinland-Pfalz im langjährigen Mittel deutlich zu warm war und sogar bundesweit die höchste Tagestemperatur gemessen wurde, lag hier die Durchschnittstemperatur mit 10,9 °C um 0,2 °C unter dem Vorjahr. Der gesamte Gasabsatz der Pfalzgas GmbH übertraf mit 2.045 GWh die Vorjahresmenge um 1,9 %.

Wie sich bereits in den letzten Jahren abzeichnete, wirkten sich die nachteiligen rechtlichen Rahmenbedingungen für Erdgas sowie die anhaltende Verunsicherung der Kunden durch die Diskussionen um das Heizungsgesetz und die kommunale Wärmeplanung nicht nur entsprechend negativ auf die Neukundenakquisition im Neubau, sondern zunehmend auch auf den Substitutionswettbewerb und das Bestandskundengeschäft aus. So lag die Neukundenakquisition mit 405 Neukunden 2024 nochmals unter dem Vorjahr.

Nach der Energiepreiskrise ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein insgesamt günstigeres Preisniveau. Dementsprechend konnte die Pfalzgas GmbH zum Jahresbeginn 2024 die Preise in der Grund- und Ersatzversorgung wieder senken, sowie neue und günstigere Sonderverträge anbieten. Damit zählte die Pfalzgas GmbH zu den günstigsten Erdgasanbietern in der Region, konnte sich im Wettbewerb zu den bundesweiten, nicht kostendeckenden, Billigangeboten aber leider nur bedingt behaupten. Per Dezember 2024 lag die Fremdbelieferungsquote mit 27,8 % über dem Vorjahr (rund 23 %). Trotz der negativen Rahmenbedingungen konnte die Pfalzgas GmbH das Geschäftsjahr aufgrund der strukturierten, vorausschauenden Beschaffungspolitik sehr erfolgreich abschließen.

PFALZSOLAR GmbH

Am 17. Juli 2024 wurde die Verschmelzung der PFALZSOLAR GmbH auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Handelsregister eingetragen. Sämtliche Geschäftsprozesse und vertragliche Verpflichtungen der PFALZSOLAR GmbH sind demnach auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT übergegangen.

VOLTARIS GmbH

Das Bestandsgeschäft der VOLTARIS GmbH in den Geschäftsbereichen Zähler- und Energiedatendienstleistungen konnte 2024 auch bei sich ständig ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabil gehalten werden.

Im Bereich Energiedatendienstleistungen wurden 2024 im Umfeld der iMSys weitere System- und Prozessoptimierungen im Smart Metering für Externe Marktteilnehmer (EMT) und Gateway Administrator-System erreicht. Die Funktion des aktiven Externen Marktteilnehmers (aEMT) für die zukünftige Bereitstellung von Netzzustandsdaten (TAF10) an die Netzbetreiber, sowie der Steuerung von Verbrauchs- und Erzeugungseinrichtungen (CLS) wurde weiter aufgebaut. Die Schnittstellen der SAP-Systeme der Gesellschafter wurden weiter optimiert und neue Schnittstellen zu weiteren Enterprise-Resource-Planning-Systemen im Drittmarkt implementiert.

Der Fokus im Bereich Zählerdienstleistungen lag weiterhin auf der Sicherung von Gerätekapazitäten (Zähler und Smart-Meter-Gateways) und der damit verbundenen Qualitätssicherung der neuen Produkte.

Die gesetzlich getriebene hohe Anzahl an Neuanlagen und Renovierungen im EEG-Umfeld sowie die nachlaufenden Entwicklungen führten zu großen Herausforderungen.

Die Produkt- und Marketingstrategie konzentrierte sich im Geschäftsjahr 2024 auf die Gewinnung von Stadtwerken für den intelligenten Messstellenbetrieb und die Gateway-Administration. Damit verbunden sind der iMSys-Rollout und die Entwicklung von Mehrwertdiensten und aEMT (Visualisierung, Submetering) innerhalb der Anwendergemeinschaft Messsystem. Die VOLTARIS GmbH konnte weitere Stadtwerke für die Anwendergemeinschaft gewinnen und erbringt nun für mehr als 1,4 Millionen Zählpunkte die Dienstleistungen für den intelligenten Messstellenbetrieb.

4. Wirtschaftliche Lage des Pfalzwerke-Konzerns

Angaben in Tausend Euro	2024	2023
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.767.722	1.958.028
Gesamtleistung	1.787.776	2.012.419
Betriebsergebnis	46.674	82.539
EBIT	51.303	85.443
Konzern-Jahresüberschuss	37.579	62.462
Konzern-Bilanzgewinn	95.122	100.438

4.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.767,7 Millionen Euro und lagen damit um 190,3 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr. Der Umsatzrückgang resultiert hauptsächlich aus geringeren Erlösen im Strom- und Gasgeschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT.

Im Berichtsjahr ist eine Bestandserhöhung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 0,6 Millionen Euro zu verzeichnen (Vorjahr: 35,4 Millionen Euro).

Die **Gesamtleistung** sank auf 1.787,8 Millionen Euro (Vorjahr: 2.012,4 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 12,3 Millionen Euro auf 54,1 Millionen Euro gestiegen. Dies ist größtenteils auf Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen bei der PFALZKOM GmbH, dem Verkauf der Anteile an der TWL-Kom GmbH, zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** verringerte sich um 155,3 Millionen Euro auf 1.507,1 Millionen Euro. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Aufwendungen für Energiebezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen.

Mit 136,0 Millionen Euro ist der **Personalaufwand** des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 14,7 Millionen Euro gesunken. Dies resultiert größtenteils aus geringeren Aufwendungen für Altersversorgung in der Pfalzwerke Netz AG und der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Gegenläufig sind die Aufwendungen für Löhne und Gehälter aufgrund der allgemeinen Lohn- und Gehaltsentwicklung gestiegen.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich auf 62,6 Millionen Euro (Vorjahr: 62,8 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verringerten sich um 6,2 Millionen Euro auf 89,5 Millionen Euro.

Aufgrund der vorgenannten Effekte sank das **Betriebsergebnis** des Pfalzwerke-Konzerns im Geschäftsjahr 2024 um 35,9 Millionen Euro auf 46,7 Millionen Euro.

Das **EBIT** betrug 51,3 Millionen Euro und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 88,1 Millionen Euro. Das **EBIT**, als operative Steuerungsgröße der Pfalzwerke-Gruppe, ist definiert als Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Effekten aus Finanzanlagevermögen.

Das **Finanzergebnis** verringerte sich auf -3,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2,9 Millionen Euro), was insbesondere auf höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkten sich höhere Ausschüttungen aus dem Wertpapiervermögen aus.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** liegen im Geschäftsjahr bei 5,7 Millionen Euro (Vorjahr: 23,0 Millionen Euro). Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr einen **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von 37,6 Millionen Euro (Vorjahr: 62,5 Millionen Euro) aus.

Die im Rahmen des Lageberichts 2023 für das Geschäftsjahr 2024 prognostizierte Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren ist im Wesentlichen eingetreten. Der Rohertrag ist verglichen mit dem Geschäftsjahr 2023 stärker gesunken als in der Prognose angenommen. Das Betriebsergebnis sowie das EBIT 2024 liegen wie erwartet deutlich unter dem Vorjahreswert. Auch der Steueraufwand ist erwartungsgemäß deutlich niedriger als im Vorjahr ebenso wie der Jahresüberschuss. Entgegen der Prognose sind die Sonstigen betrieblichen Erträge gestiegen.

4.2. Vermögenslage

Im Jahr 2024 belief sich die **Bilanzsumme** des Pfalzwerke-Konzerns auf 1.732,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1.778,0 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** erhöhten sich v. a. die Sachanlagen (Veränderung +84,6 Millionen Euro), und die Vorräte (Veränderung +17,6 Millionen Euro). Gegenläufig verringerten sich die Guthaben bei Kreditinstituten (Veränderung -66,4 Millionen Euro), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung -54,9 Millionen Euro) sowie die Wertpapiere (Veränderung -46,7 Millionen Euro).

Auf der **Passivseite** sind in erster Linie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Veränderung +61,7 Millionen Euro) gestiegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung -53,0 Millionen Euro) und die Sonstigen Verbindlichkeiten (Veränderung -28,2 Millionen Euro) sind gesunken.

Die **Rückstellungen** lagen im Berichtsjahr bei 780,7 Millionen Euro (Vorjahr: 837,5 Millionen Euro).

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2024 385,0 Millionen Euro (Vorjahr: 364,7 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** (Eigenkapital zzgl. 70 % der Ertragszuschüsse, abzgl. der vorgesehenen Dividende) des Konzerns stieg auf 24,7 % an (Vorjahr: 22,6 %).

Die **Anlagendeckungsquote** belief sich im Geschäftsjahr auf 90,7 % (Vorjahr: 95,3 %).

Die **Investitionen** des Pfalzwerke-Konzerns betragen im Berichtsjahr 175,0 Millionen Euro (Vorjahr: 164,3 Millionen Euro). Hiervon entfallen 17,2 Millionen Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, 134,0 Millionen Euro auf Sachanlagen und 23,8 Millionen Euro auf Finanzanlagen. Die Sachanlageinvestitionen wurden zum großen Teil von der Pfalzwerke Netz AG im Netzbereich getätigt. Umfangreiche Investitionen unternahm zudem die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität.

4.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2024 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 85,2 Millionen Euro zur Verfügung.

Der **Brutto-Cashflow** betrug im Berichtsjahr 83,2 Millionen Euro und war damit niedriger als im Vorjahr, was hauptsächlich auf den niedrigeren Konzern-Jahresüberschuss sowie eine Abnahme der langfristigen Rückstellungen zurückzuführen ist.

Mit 49,5 Millionen Euro lag der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** deutlich unter dem Vorjahreswert (131,4 Millionen Euro). Insbesondere eine Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, trugen dazu bei. Gegenläufig wurde eine Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, verzeichnet (Vorjahr: Zunahme).

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -150,0 Millionen Euro (Vorjahr: -151,0 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag mit 33,2 Millionen Euro über dem Vorjahr (3,9 Millionen Euro). Die wesentliche Ursache für den Anstieg sind geringere Auszahlungen für die Tilgung von Krediten sowie eine höhere Aufnahme von Bankdarlehen. Insgesamt betragen die **zahlungswirksamen Veränderungen** -67,2 Millionen Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 51,6 Millionen Euro.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Konzernabschluss des Pfalzwerke-Konzerns dargestellt.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis des Pfalzwerke-Konzerns wurden insgesamt 44 (Vorjahr: 45) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 20 (Vorjahr: 21) Gesellschaften voll- und drei (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 21 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften at equity bilanziert.

5. Wirtschaftliche Lage der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Einzelabschluss)

Angaben in Tausend Euro	2024	2023
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.222.197	1.353.812
Gesamtleistung	1.222.224	1.353.610
Betriebsergebnis	-2.790	5.704
EBIT	55.124	58.333
Jahresüberschuss	53.042	46.900
Bilanzgewinn	60.317	48.531

5.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** (ohne Strom- und Energiesteuer) beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.222,2 Millionen Euro. Der Rückgang in Höhe von 131,6 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus dem Strom- und Gasgeschäft. Maßgeblich sind insbesondere geringere Erlöse durch den Wegfall eines Filialisten-Kunden sowie im Bereich der Portfoliomangementkunden, bei denen der Beschaffungsaufwand an die Kunden weitergegeben wird. Gegenläufig haben sich die Umsatzerlöse aufgrund der Veräußerung von PV-Anlagen erhöht.

Die **Bestandsveränderungen** betragen -1,3 Millionen Euro (Vorjahr: -1,3 Millionen Euro). Die **Gesamtleistung** verringerte sich auf 1.222,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.353,6 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich auf 20,1 Millionen Euro und stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 Millionen Euro. Dies ist größtenteils auf den Verschmelzungsgewinn aus der Verschmelzung der PFALZSO-LAR GmbH zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** belief sich auf 1.105,4 Millionen Euro, was eine Minderung von 134,8 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Im Wesentlichen ist dies auf die bei den Umsatzerlösen aufgeführten Effekte sowie gesunkene Beschaffungspreise zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** betrug 59,5 Millionen Euro (Vorjahr: 52,2 Millionen Euro). Der Anstieg ist vor allem durch gestiegene Löhne und Gehälter aufgrund des Mitarbeiteraufwuchses sowie der allgemeinen Lohnentwicklung zu erklären. Gegenläufig wirken die geringeren Aufwendungen für die Altersversorgung.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 11,7 Millionen Euro (Vorjahr: 9,1 Millionen Euro). Gründe für den Anstieg liegen hauptsächlich im weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 8,4 Millionen Euro auf 68,5 Millionen Euro. Dies resultiert hauptsächlich aus höheren Forderungsabschreibungen sowie einem erhöhten Aufwand für Wertberichtigungen.

Aufgrund der vorgenannten Effekte ergab sich ein **Betriebsergebnis** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Geschäftsjahr 2024 von -2,8 Millionen Euro (Vorjahr: 5,7 Millionen Euro).

Das **EBIT** betrug 55,1 Millionen Euro (Vorjahr: 58,3 Millionen Euro).

Das **Finanzergebnis** erhöhte sich im Berichtsjahr auf 55,8 Millionen Euro (Vorjahr: 54,7 Millionen Euro). Die **Erträge aus Beteiligungen** stiegen auf 37,0 Millionen Euro (Vorjahr: 12,0 Millionen Euro). Dies resultierte vor allem aus höheren Ausschüttungen der PFALZKOM GmbH sowie der pfalzwind GmbH. Gegenläufig waren die **Erträge aus Gewinnabführung** der Pfalzwerke Netz AG mit 20,9 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr (40,6 Millionen Euro) und die höheren Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** verminderten sich v.a. aufgrund hoher steuerbegünstigter Erträge aus Beteiligungen und Sondereffekten um 13,5 Millionen Euro (Vorjahr: 13,5 Millionen Euro).

In Summe weist die Gewinn- und Verlustrechnung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für das Berichtsjahr einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 53,0 Millionen Euro (Vorjahr: 46,9 Millionen Euro) aus.

Die finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Geschäftsjahr 2024 weitestgehend entgegen der Prognose im Rahmen des Lageberichts 2023 entwickelt. Die Umsatzerlöse sind wider Erwarten nicht gestiegen, sondern aufgrund des Umsatzrückgangs mit den Portfoliokunden, gesunken. Entgegen der Prognose sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgrund höherer Forderungsabschreibungen sowie einem erhöhten Aufwand für Wertberichtigungen gestiegen. Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund des Verschmelzungsgewinns aus der Verschmelzung der PFALZSOLAR GmbH entgegen den Erwartungen ebenfalls gestiegen. Der Personalaufwand hat sich erwartungsgemäß erhöht. Im Lagebericht 2023 wurde ein leicht geringerer Jahresüberschuss 2024 im Vergleich zum Vorjahr vorausgesagt. Aufgrund von Sondereffekten im Finanzanlagevermögen und daraus resultierenden geringen Steuern konnte ein leicht erhöhter Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden.

5.2. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT belief sich 2024 auf 1.261,8 Millionen Euro (Vorjahr: 1.212,3 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** haben sich die Finanzanlagen, insbesondere wegen höherer Ausleihungen an verbundene Unternehmen (Veränderung +117,3 Millionen Euro), um 121,9 Millionen Euro erhöht. Diese sind zurückzuführen auf die Gewährung mehrerer Darlehen an die Pfalzwerke Netz AG. Die Sachanlagen erhöhten sich um 44,3 Millionen Euro, u. a. aufgrund höherer Investitionen in die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Gegenläufig verringerten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Veränderung -69,4 Millionen Euro) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung -52,1 Millionen Euro) aufgrund der geringeren Umsatzerlöse. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens haben sich um 46,7 Millionen Euro und das Guthaben bei Kreditinstituten um 38,9 Millionen Euro verringert.

Auf der **Passivseite** erhöhten sich in erster Linie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Veränderung +73,6 Millionen Euro). Dies ist größtenteils auf die Aufnahme von Darlehen von verschiedenen Kreditinstituten zurückzuführen. Des Weiteren sind die Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 34,2 Millionen Euro gestiegen. Gegenläufig wurde ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 52,0 Millionen Euro verzeichnet.

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2024 361,1 Millionen Euro (Vorjahr: 323,0 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT stieg damit auf 28,0 % (Vorjahr: 25,7 %).

Die **Investitionen** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Höhe von 171,3 Millionen Euro entfielen zum größten Teil auf Finanzanlagen (106,7 Millionen Euro), insbesondere auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen (83,3 Millionen Euro).

5.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2024 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 85,2 Millionen Euro zur Verfügung. Daneben wurde im Rahmen einer Schuldscheinemission in Höhe von 72,0 Millionen Euro per 8. August 2024 Kapital aufgenommen.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit -33,3 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahr (29,1 Millionen Euro). Insbesondere eine erhöhte Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, trugen zu diesem Rückgang bei. Gegenläufig nahmen zwar auch die Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ab. Allerdings fiel dieser Effekt deutlich geringer aus. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** sank größtenteils aufgrund höherer Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen sowie wegen erhöhter Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen auf -88,4 Millionen Euro (Vorjahr: -38,0 Millionen Euro). Gegenläufig waren erhöhte Erhaltene Dividenden zu verzeichnen. Ebenso waren die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens sowie die Erhaltenen Zinsen im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** stieg hauptsächlich wegen geringerer Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten sowie erhöhten Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten auf 42,5 Millionen Euro (Vorjahr: 11,1 Millionen Euro). Insgesamt betragen die **zahlungswirksamen Veränderungen** -79,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2,2 Millionen Euro).

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Kapitalflussrechnung im Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dargestellt.

5.4. Belegschaft

Der Pfalzerwerke-Konzern beschäftigte am 31. Dezember 2024 insgesamt 1.523 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.469). Davon waren 1.371 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unbefristeten und 31 in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. 604 der Konzernbeschäftigten entfallen auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Vorjahr: 422). Hochqualifizierte und motivierte Fachkräfte sind für den Erfolg und das Wachstum eines Unternehmens unerlässlich. Daher legt der Pfalzerwerke-Konzern seit jeher großen Wert auf die Ausbildung junger Menschen. 2024 absolvierten 121 Auszubildende – darunter 25 duale Studentinnen und Studenten – das Ausbildungsprogramm des Pfalzerwerke-Konzerns.

6. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem und –prozess

Da unternehmerisches Handeln grundsätzlich mit Chancen und Risiken verbunden ist, wurde vom Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem eingerichtet. Der bewusste Umgang mit Risiken stellt einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung und -kultur der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dar.



Die Steuerung des Risikomanagementprozesses wird von einer zentralen und unabhängigen Stelle innerhalb der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verantwortet. Dezentrale Risikoansprechpartner der einzelnen Fachbereiche und Gesellschaften arbeiten eng mit der zentralen Stelle zusammen. Dabei werden die Risiken durch die Risikoansprechpartner eigenverantwortlich identifiziert, bewertet und in einem geregelten Prozess an die zentrale Stelle gemeldet. Diese verantwortet die Einhaltung des Risikomanagementprozesses und überwacht die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen. Es ist ein regelmäßiges Berichtswesen an den Vorstand implementiert, welches quartalsweise und gegebenenfalls ad hoc erfolgt.



Unter Risiko wird die Gefahr definiert, dass Ereignisse oder Handlungen das Unternehmen daran hindern, seine in der Planung festgelegten Ziele zu erreichen bzw. seine Strategie erfolgreich umzusetzen. Der Begriff des Risikos bezieht sich nicht nur auf die Gefahren, dass Risiken eintreten, sondern auch darauf, dass Chancen nicht realisiert werden können.

Diese weitgehende Risikodefinition resultiert aus der Erkenntnis, dass auch das Zusammentreffen mehrerer, für sich gesehen, nicht existenzgefährdender Risiken in ihrer Gesamtauswirkung zu einer Existenzgefährdung führen kann. Die quantitative Zielgröße, auf die ein Risiko einwirkt, ist definiert als das erwartete Jahresergebnis. Dies bedeutet, dass die in der mittelfristigen Unternehmensplanung vorgegebenen Prämissen und planerisch verarbeiteten Gegebenheiten grundsätzlich nicht mehr als Risiko anzusehen sind.

Es besteht ein konzernweit einheitliches Risikohandbuch, welches die oben beschriebene Risikodefinition, die Grundsätze des Risikomanagementprozesses und Verantwortlichkeiten regelt. Die einzelnen Risiken werden nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es werden geeignete Maßnahmen festgelegt, um eine Reduzierung der Risiken zu erzielen, wobei die Risiken brutto (Bewertung vor Gegenmaßnahmen) und netto (Bewertung nach Gegenmaßnahmen) dargestellt werden. Für die Risikobeurteilung ist die Nettobetrachtung maßgeblich. Eine Konsolidierung der Risiken auf Konzernebene wird durch das zentrale Risikomanagement sichergestellt.

Basierend auf Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt eine Einstufung der Netto-Risiken in drei Risikoklassen. Die Wertgrenzen der Risikoklassen werden für jede Konzerngesellschaft individuell festgelegt.

Risikoklasse	Beschreibung des Risikos
wesentlich	Risiken, die das Jahresergebnis stark beeinflussen oder zu einer spürbaren Reduzierung des Unternehmenswertes führen Aktionen: akuter Handlungsbedarf
überwachen	Risiken, die eine spürbare Beeinträchtigung des Jahresergebnisses bewirken Aktionen: regelmäßig überwachen, ggf. handeln
beobachten	Risiken, die weder Jahresüberschuss noch Unternehmenswert spürbar beeinflussen Aktionen: kein Handlungsbedarf

Zur Begrenzung der Risiken aus Energiebeschaffung, Energiehandel, Portfoliomanagement und Vertrieb sowie der Finanzrisiken bei Geld- und Wertpapiergeschäften des Umlaufvermögens ist ein spezieller Risikomanagementprozess eingerichtet. Für diese Risiken wurden spezifische Regelungen mit definiertem Handlungsrahmen und Limiten festgelegt, deren Einhaltung das spezielle Risikomanagement überwacht. In Anlehnung an die Mindestanforderungen für das Risikomanagement ist das spezielle Risikomanagement fachlich und disziplinarisch bis zur Vorstandsebene von zu überwachenden Einheiten getrennt. Als Grundsatz- und Entscheidungsgremium ist ein Risikokomitee eingerichtet. Das spezielle Risikomanagement berichtet monatlich und gegebenenfalls ad hoc an das Risikokomitee. Die angewendeten Verfahren und Instrumentarien des speziellen Risikomanagements werden methodisch stetig optimiert und weiterentwickelt.

Zum Bilanzstichtag stellen die IT-Risiken drei wesentliche Risiken dar.

Die zunehmende Digitalisierung sowie der umfassende Einsatz von Informationsverarbeitungssystemen in nahezu allen geschäftskritischen Prozessen bedingt vor dem Hintergrund einer geopolitisch angespannten Lage sowie einer ansteigenden Spezialisierung von Cyber-Kriminellen eine Erhöhung der IT-Risiken. Unter einem IT-Risiko wird die Gefahr verstanden, dass Ereignisse oder Handlungen im IT-Umfeld (z. B. Systemausfälle, Hackerangriffe sowie operative Fehler) negative Auswirkungen hinsichtlich IT-Sicherheit, Einhaltung rechtlicher Vorgaben und vertraglicher Vereinbarungen sowie in Bezug auf Projekte und Services, Produkte und Prozesse haben können. Die Entwicklungen im IT-Umfeld wie beispielsweise Cloud-Lösungen erhöhen die Komplexität der Systemlandschaft und stellen die IT-Sicherheit in den Fokus. Zur Risikominderung werden umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen eingesetzt und regelmäßige Überprüfungen der Wirksamkeit der Maßnahmen durchgeführt.

Zu überwachende Risiken für den Pfalzwerke-Konzern, die spürbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, betreffen:

- Finanzrisiken
- Vertriebsrisiken
- Marktrisiken bei der Energiebeschaffung und dem Energiehandel
- Kreditrisiken bei Beschaffung, Portfoliomanagement und Handel von Energie sowie dem Vertrieb
- Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld
- Strategische Risiken
- Technikrisiken
- Leistungsrisiken

Auf eine Darstellung der zu beobachtenden Risiken wird verzichtet, da die kumulierten Schadenerwartungswerte der wesentlichen Risiken und der zu überwachenden Risiken rund 78 % des Gesamtschadenerwartungswerts des Konzerns, der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen mit einem Beteiligungsanteil von 50 %, abdecken.

Finanzrisiken

Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT betreffen die Finanzrisiken zum einen das Umlaufvermögen. Dort angelegte Aktien und Anleihen unterliegen im Wesentlichen den Kursrisiken, Zinsänderungs- und Spreadrisiken und dem damit verbundenen Risiko eines Wertverlustes. Zur Messung bzw. Bewertung dieser Risiken werden marktgängige Methoden (Schockszenarien) angewendet. In der Anlagenrichtlinie wird ein Handlungsrahmen mit Positionslimiten festgelegt, welcher der Begrenzung der Risiken aus der Anlagetätigkeit in Wertpapiere des Umlaufvermögens dient. Die Entwicklung der Wertpapiere des Umlaufvermögens, die Einhaltung der festgelegten Limite (inkl. der Risikokapitalauslastung) und die mit der Anlagetätigkeit in Wertpapiere des Umlaufvermögens verbundene Risiken wird durch das spezielle Risikomanagement zumindest monatlich überwacht und gegenüber dem Risikokomitee berichtet.

Für Wertpapiere des Anlagevermögens liegen VaR-Betrachtungen vor. Der VaR-Wert für den Pfalco-Fonds als wesentlichem Teil der Wertpapiere des Anlagevermögens lag zum Bilanzstichtag bei 5,868 Millionen Euro (Vorjahr: 4,582 Millionen Euro).

Die volatile Situation an den Energiemärkten kann spürbare negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns haben. Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sowie der Pfalzgas GmbH können vorrangig der Vertrieb und die Beschaffung beeinflusst werden. Mögliche Risiken betreffen Forderungsausfälle sowie Absatz- und Mengenrisiken. Hierbei kann es beim Wiederverkauf von zu viel beschaffter Energie zu Verlusten kommen, wenn die Mengen bei sinkenden Preisen wiederverkauft werden müssen. Das Zahlungsverhalten der Kunden wird kontinuierlich überwacht.

Im Bereich der E-Mobilität können Absatzrisiken entstehen, wenn aus den Ladevorgängen geringere Mengen abgenommen werden bzw. ein Margenverlust eintritt.

Bei der Pfalzwerke Netz AG führen die gestiegenen Energiepreise zu einer Erhöhung bestehender Risiken im Zusammenhang mit möglichen Mengenabweichungen bei der Testierung von EEG-Abrechnungen zum Bewertungsstichtag. Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Verfahren wurden eingeleitet. Des Weiteren bergen die volatilen Marktpreise Risiken, die sich negativ auf das Netzportfolio auswirken können. Die Marktentwicklungen werden stetig beobachtet und bei Bedarf risikomindernde Maßnahmen abgeleitet.

Für eine bestehende Liegenschaft wurde eine baurechtliche Nutzungsänderung beantragt. Für diese Liegenschaft ist ein neues Flucht- und Evakuierungskonzept mit baulichen Anpassungen zu berücksichtigen, um alle notwendigen Brandschutzbestimmungen erfüllen zu können. Es besteht derzeit das Risiko, dass das Gebäude nicht mehr genutzt werden kann und dadurch zeitweise Kosten für die Anmietung neuer Räumlichkeiten entstehen würden.

Vor dem Hintergrund der möglichen gesamtwirtschaftlichen Folgen sowie Planungsunsicherheiten für die betroffenen Branchen in Bezug auf weitere Entwicklungen und gegebenenfalls staatlich angeordnete Maßnahmen bleiben die latenten Risiken der energiepolitischen Situation weiter bestehen.

Vertriebsrisiken

Durch Abwanderung von Kunden oder Veränderung des Verbrauchsverhaltens kann es dazu kommen, dass weniger Energie benötigt wird als geplant. Energie muss in diesem Fall ggf. mit Verlust am Markt verkauft werden (Wiederverwertungsrisiko). Gleichzeitig geht mit den Kundenverlust noch ein Margenverlust einher. Ein weiteres wesentliches Vertriebsrisiko besteht in Festpreisverträgen für Privatkunden und kleinere Geschäftskunden. Energie wird in diesen Verträgen zu einem festen Preis bei nicht fest definierter Abnahmemenge angeboten. Die Bewertung und Überwachung der Vertriebsrisiken erfolgt zumindest monatlich durch das spezielle Risikomanagement auf Basis von Risikoszenarien. Das weiterhin volatile Wechselverhalten im Privat- und Gewerbekundensegment, erfordert ein besonders engmaschiges Überwachen dieses Portfolios. In Verbindung mit der hohen Volatilität der Großhandelsmarktpreise führt dies zu deutlich höheren Mengenrisiken. Zur Begrenzung der Mengenrisiken wurden u.a. Anpassungen im Produktportfolio und bei Vertragsmodellen mit dem Ziel durchgeführt, die Wiederverwertungsrisiken im Falle sinkender Marktpreise zu minimieren. Zur Begrenzung von Preisrisiken aus Festpreisverträgen wird die erwartete Verbrauchsmenge spätestens bei Vertragsabschluss vollständig am Terminmarkt beschafft. Den aus Kundenabwanderungen oder Veränderung des Verbrauchsverhaltens folgenden Risiken wird durch Analysen zum Kundenwechselverhalten bzw. durch eine rollierende Beschaffung am Terminmarkt begegnet. Im Risikokomitee wird monatlich bzw. bei Bedarf ad hoc über Vertriebsrisiken und die Risikokapitalauslastung berichtet.

Marktrisiken bei der Energiebeschaffung und dem Energiehandel

Durch die Tätigkeiten am Energiemarkt ergeben sich für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Chancen und Risiken. Die Energiebedarfe der Vertriebe können nicht unmittelbar deckungsgleich am Markt beschafft werden, wodurch begrenzt offene Mengen verbleiben. Der Wert dieser offenen Mengen ist vom Marktpreis abhängig. Aus ungünstigen Preisentwicklungen an den Energiemärkten entstehen Risiken, wenn die Energiemengen bei steigenden Marktpreisen eingedeckt oder bereits beschaffte Mengen bei sinkenden Preisen verkauft werden müssen. Neben der Energiebeschaffung werden in sehr geringem Umfang Handelsgeschäfte auf eigene Rechnung betrieben. Die Bewertung der Marktpreisrisiken aus offenen Beschaffungs- und Handelspositionen erfolgt täglich durch das spezielle Risikomanagement auf Basis von Value at Risk Risikoszenarien. Diesen Risiken wird durch eine strukturierte Beschaffung unter Verwendung marktüblicher Instrumente entgegengewirkt. Es bestehen Limits für offene Mengen und Positionen werden im Falle von steigenden Risiken reduziert. Die Einhaltung der Risikokapitalauslastung für Marktrisiken sowie der Limite für offene Mengen werden ebenfalls täglich durch das spezielle Risikomanagement überwacht und monatlich bzw. bei Bedarf ad hoc gegenüber dem Risikokomitee berichtet.

Die Volatilität an den Energiemärkten sowie die geopolitischen Ereignisse stellen die gesamte Energiebranche vor zusätzliche Herausforderungen und eine geänderte Risikosituation. Bei der Energiebeschaffung können sich für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Risiken durch illiquide und ausgetrocknete Märkte insbesondere im Gassegment ergeben, wenn die benötigte Energie nicht zeitnah und in ausreichender Menge am Großhandelsmarkt beschafft werden kann. Die aktuellen politischen Entwicklungen und die Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft sowie die Energiemärkte können derzeit lediglich abgeschätzt werden. Die Situation an den Beschaffungsmärkten wird intensiv überwacht. Ein breit aufgestelltes Beschaffungsportfolio mit Vertragspartnern und Erzeugern aus ganz Europa sichert die Handlungsfähigkeit und sorgt für eine notwendige Risikodiversifizierung.

Die nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 20 erforderlichen Angaben zu Systematik, Art und Kategorie der zur Bedienung des Vertriebsabsatzes abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sowie die Art der abgesicherten

Risiken und die Art der Grundgeschäfte können dem Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT unter Kapitel 21 bzw. dem Konzernanhang unter Kapitel 26 entnommen werden.

Kreditrisiken bei Beschaffung, Portfoliomanagement und Handel von Energie sowie dem Vertrieb

Kreditrisiken können durch den Ausfall von Großhandelspartnern bzw. von Kunden entstehen. Zum einen können Zahlungen für bereits gelieferte Energie ausbleiben (Zahlungsausfallsrisiko), zum anderen müssen die bereits im Vorfeld am Terminmarkt beschafften Energiemengen im Falle der Insolvenz des Handelspartners ggf. mit Verlust am Markt verkauft werden (Wiederverwertungsrisiko). Das Kreditrisiko wird für die Energiebeschaffung und den Energiehandel wöchentlich und bei Bedarf ad hoc durch vom speziellen Risikomanagement berechnet. Hierzu werden analytische Verfahren und Monte Carlo-Simulationen eingesetzt. Zur Begrenzung des Kreditrisikos werden für die Großhandelspartner und größere Geschäftskunden regelmäßig externe Bonitätseinschätzungen eingeholt. Handels- und Beschaffungsgeschäfte werden in der Regel auf Grundlage marktüblicher Rahmenverträge abgeschlossen. Die Freigabe von Großhandelspartnern erfolgt unter Einbindung verschiedener interner Experten (z. B. Rechtsabteilung, spezielles Risikomanagement). Für die Freigabe von Geschäftskunden gelten vertriebliche Regelungen. Das spezielle Risikomanagement überwacht die Einhaltung der festgelegten Limite zur Begrenzung der Kreditrisiken ebenso wie die Risikokapitalauslastung und berichtet monatlich und bei Bedarf ad hoc gegenüber dem Risikokomitee.

Die angespannte Situation am Gasmarkt kann negative Auswirkungen auf die Pfalzgas GmbH haben. Risiken können insbesondere durch eine bundesweite Gasmangellage und den damit einhergehenden erforderlichen Ersatzbeschaffungen entstehen, welche zu einer Insolvenz des Vorlieferanten führen könnten. Als Gegenmaßnahme wurde die Beschaffungsstrategie überprüft. Aufgrund der staatlichen Beteiligung wie auch der relativ geringen Abhängigkeit von Russland beim Vorlieferanten kann dieses Risiko nicht ausgeschlossen, die Eintrittswahrscheinlichkeit aber zum Bewertungszeitpunkt als gering eingestuft werden.

Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld

Aufgrund sich stetig verändernder rechtlicher Rahmenbedingungen, bedingt durch neue gesetzliche Vorgaben und deren Auslegung durch Aufsichtsbehörden und Gerichte wie z. B. im Zusammenhang mit der EU-Datenschutzgrundverordnung, entstehen zwangsläufig Rechtsunsicherheiten für die Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns. Die gesetzlichen Entwicklungen werden durch die verantwortlichen Fachbereiche und jeweils Beauftragten stetig überwacht, notwendige Anpassungsbedarfe analysiert und in der Organisation implementiert. Trotz sorgfältigster Vorgehensweise kann es zu Risiken in Bezug auf eine Ahndung mit Bußgeldern, eine Forderung von Schadenersatzansprüchen und daraus folgenden Imageschäden kommen.

Die Beschaffung zu Ausgleichsenergiepreisen kann negative Auswirkungen auf die Pfalzgas GmbH haben, wenn die Ausgleichsenergiepreise deutlich von den Beschaffungspreisen abweichen. Risiken können in diesem Zusammenhang entstehen, wenn auf Basis zu hoher Allokationswerte mehr Energie gekauft als tatsächlich an Kunden verkauft wird und der überhöhte Wert nur teilweise ausgeglichen werden kann. Zur Risikominderung werden die internen Prozesse und Datenqualität regelmäßig auf Optimierungsmöglichkeiten geprüft.

Strategische Risiken

Bei der Pfalzwerke Netz AG kann es beim Smart Meter Rollout zu Risiken kommen. Sollte hier die gesetzlich geforderte Mindestanzahl der gesamten Pflichteinbaufälle 2025 nicht erreicht werden, besteht die Gefahr, dass die Pfalzwerke Netz AG die Grundzuständigkeit an einen sogenannten Auffangmessstellenbetreiber verliert. Dies kann einen negativen Einfluss auf den anstehenden Konzessionswettbewerb haben.

Technikrisiken

Aufgrund von verbauten Ladesäulen eines insolventen Herstellers kann es zu Technikrisiken kommen. Das insolvente Unternehmen wird durch neuen Eigentümer weitergeführt, gegen den im Bedarfsfall keine Gewährleistungsansprüche durchgesetzt werden können.

Leistungsrisiken

An den technischen Anlagen der Pfalzwerke Netz AG kann es durch extreme Wetterbedingungen zu Schäden kommen. Dies könnte zu einer flächendeckenden Versorgungsunterbrechung in Verbindung mit monetären Schäden durch die anfallende Instandsetzung führen. Kontinuierliche Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten sowie ein Investitionsprogramm und die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter tragen zur Minderung dieses Risikos bei. Ein IT-gestütztes Störungs- und Krisenmanagementsystem, dessen Wirksamkeit regelmäßig durch praktische Übungen anhand von Krisenszenarien getestet wird, grenzt die Schadenshöhe des Risikos weiter ein. Dies betrifft auch die anderen Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns, die über eine Vielzahl von technischen Anlagen zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse, wie bspw. Telekommunikations- oder IT-Einrichtungen sowie Erzeugungs-/Versorgungsanlagen und Netze für Strom, Gas oder Wärme, verfügen. Teilweise sind diese Betriebsprozesse auch abhängig von komplexen natürlichen Bedingungen, wie z. B. Wetterereignissen oder geothermischen Veränderungen, die ebenfalls Auswirkungen auf die Leistung und Zuverlässigkeit der Anlagen haben können.

Bei der PFALZKOM GmbH kann es durch den Einsatz von Dritten zu Risiken kommen. Die von Vorlieferanten und Partnerunternehmen bezogenen Leistungen stehen unter dem Aspekt der Vermeidung von Service-Level-Agreements-Verletzungen weiterhin im Fokus. Die Risiken werden in regelmäßigen Zyklen neu bewertet.

Die Projektrisiken umfassen aus Sicht des Pfalzwerke-Konzerns zum Bilanzstichtag keine wesentlichen oder zu überwachenden Risiken. Dennoch kann die Wirtschaftlichkeit von Projekten des Pfalzwerke-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen oder technische Schwierigkeiten gefährdet werden. Projekte unterliegen einer sorgfältigen Planung und Kalkulation, was Projektrisiken reduziert. Bei der Umsetzung von Projekten erfolgt eine permanente Überwachung, um Abweichungen von geplanten Ergebnissen frühzeitig zu erkennen und angemessen reagieren zu können. Weiterhin kann aufgrund der für Erneuerbare Energien typischen Volatilität der Fall eintreten, dass die prognostizierte Energieausbeute nicht erreicht wird. Dies kann die nachhaltige Wirtschaftlichkeit von Projekten und in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung auch die der betreffenden Konzerngesellschaft negativ beeinflussen.

Bei den verbundenen Unternehmen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanagement eine regelmäßige Risikoinventur. Hierbei werden eventuelle Anpassungen oder Aktualisierungsbedarfe bei den einzelnen Risiken vorgenommen.

Gemeldete Risiken in den einzelnen Konzerngesellschaften können bei Eintritt die Wirtschaftslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Für den Pfalzwerke-Konzern stellen diese Risiken jedoch keine wesentlichen und somit auch keine bestandsgefährdenden Risiken dar.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Auswirkungen der energiepolitischen Situation auf die Risikolage des Pfalzwerke-Konzerns werden stetig überprüft und sofern nötig angepasst. Insgesamt hat sich die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr bemessen am kumulierten Schadenerwartungswert der wesentlichen und zu überwachenden Risiken nicht bedeutend verändert.

Über Risiken, aus deren Eintritt eine Bestandsgefährdung resultieren könnte, liegen derzeit keine Erkenntnisse vor. Auch für das Geschäftsjahr 2025 sind keine existenzbedrohenden Risiken für den Konzern ersichtlich.

Chancen und Wachstumspotenziale

Durch die Marktveränderungen in Folge der Energiewende sowie im Zuge der Digitalisierung ergeben sich für den Pfalzwerke-Konzern als innovative Dienstleistungsgruppe nicht nur Risiken, sondern auch Chancen für neue geschäftliche Aktivitäten und profitables Wachstum. Sein breites Leistungsspektrum rund um erneuerbare Energien, Strom-, Gas-, Wärmeversorgung und Netzbetrieb mit einer ausgeprägten regionalen Verankerung und zugleich einem deutschlandweiten Vertriebsansatz bieten dem Pfalzwerke-Konzern eine gute Positionierung in der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Wachstumspotenziale bieten sich dem Konzern insbesondere im Bereich Erneuerbare Energien und Elektromobilität. Für die Projektierung von PV-Anlagen hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT mit der Betriebsüberführung der PFALZSOLAR GmbH die Grundlagen für den Ausbau des entsprechenden Geschäftsfeldes optimiert. Darüber hinaus profitiert sie im Bereich Planung, Bau und Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen von der Kooperation mit der Mainzer Stadtwerke AG und der EWR AG aus Worms. Durch die Bündelung der Kräfte der drei Partner in den PIONEXT-Gesellschaften und die damit verbundenen Effizienzgewinne verbessern sich die Aussichten für einen erfolgreichen Ausbau des Geschäftsfeldes Erneuerbare Energien.

Neben einem dekarbonisierten Leistungsportfolio sieht die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auch Themen im Bereich Digitalisierung und Künstliche Intelligenz als Wachstumsfelder, die Chancen zur Erschließung neuer Märkte und Kundengruppen bieten.

Auch aufgrund regulatorischer Entwicklungen werden Flexibilitätsoptionen im Energiesystem als Wachstumschance begriffen. Hier werden Batteriespeicher als Schlüsseltechnologie für die Energiewende betrachtet und stellen einen wichtigen Baustein der Wachstumsstrategie der Pfalzwerke-Gruppe dar. Im Zuge der steigenden Bedeutung von Flexibilitätslösungen nimmt die Pfalzwerke-Gruppe eine aktive Rolle in der Entwicklung smarter Speicherlösungen ein. Mit der Vorbereitung eines Pilotprojekts, das die Kombination von Großbatteriespeichern und einem PV-Park untersucht, positioniert sich die Gruppe frühzeitig in diesem Zukunftsmarkt. Gleichzeitig werden innovative Ansätze wie die Multi-Market-Optimierung im Stromhandel vorangetrieben, um die Flexibilitätsvermarktung auf verschiedenen Märkten zu ermöglichen und die Wirtschaftlichkeit von Speichern zu steigern.

Die Pfalzwerke-Gruppe engagiert sich darüber hinaus in der Vernetzung mit relevanten Akteuren und bereitet sich gezielt darauf vor, in einem wachsenden Markt für Speichersysteme eine führende Rolle einzunehmen.

Auch im Bereich der Energiemanagementsysteme treibt die Pfalzwerke-Gruppe zukunftsweisende Projekte voran. Passgenaue Lösungen werden für die spezifischen Anforderungen von Privatkunden, Geschäftskunden und Kommunen entwickelt. Ein besonderes Highlight ist dabei die Ausrollung einer umfassenden Energiemanagementlösung, die kontinuierlich erweitert und professionalisiert wird. Die Pfalzwerke-Gruppe unterstreicht damit den Anspruch, innovative Technologien in den Markt zu bringen, die die Energienutzung effizienter und nachhaltiger gestalten.

Die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder basiert u. a. auf einem neu implementierten Trendradar, der es ermöglicht, frühzeitig relevante Einflüsse und Entwicklungen zu identifizieren. Dies unterstützt die strategische Ausrichtung der Pfalzwerke-Gruppe und dient als Grundlage für innovative Ableitungen und Maßnahmen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit.

Als Teil des Pfalzwerke Transformationsprozesses und Kulturwandels ist das Thema KI fester Bestandteil unserer Innovationsprozesse. In einem selbstorganisierten Netzwerk haben sich 33 KI-Pioniere aus der Pfalzwerke-Gruppe zusammengefunden. Aus diesem Netzwerk heraus werden über die gesamte Organisation hinweg Projekte und Initiativen zum Thema „KI in der Energieversorgung“ umgesetzt.

Frauenquote

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, in Kraft getreten am 1. Mai 2015, sind Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT festgelegt worden. Der Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die Festlegung folgender Zielgrößen beschlossen:

Erste Führungsebene (Bereichsleiter*innen):	20,00 %
Zweite Führungsebene (Abteilungsleiter*innen):	14,29 %

Der Aufsichtsrat hat eine Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 16,67 % und für den Anteil von Frauen im Vorstand von 0 % beschlossen.

Die Festlegungen erfolgten zum 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung waren alle Zielgrößen erreicht. Dies gilt nach wie vor für die vom Aufsichtsrat beschlossene Zielgröße für den Anteil von Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat und für die vom Vorstand beschlossene Zielgröße für den Anteil von Frauen auf der zweiten Führungsebene (Abteilungsleiter*innen). In Bezug auf die erste Führungsebene (Bereichsleiter*innen) wird die vom Vorstand festgelegte Zielgröße derzeit nicht mehr erreicht. Zwar hat sich die absolute Anzahl von Frauen auf der ersten Führungsebene im Berichtszeitraum nicht verändert. Durch die Neuordnung der Bereiche innerhalb der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT per 1. Januar 2024 ist jedoch der prozentuale Anteil von Frauen auf der ersten Führungsebene auf 18,18 % gesunken.

7. Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2024 um 0,2 % geschrumpft. Die nach wie vor restriktive Geld- und Fiskalpolitik, die immer noch relativ hohen Energie- und Nahrungsmittelpreise sowie die verhaltene Weltkonjunktur beeinträchtigen die Wirtschaftsaktivität stark. Die Konjunktur-Prognosen für Deutschland sind auch für das neue Jahr verhalten. Die wirtschaftliche Entwicklung 2025 ist durch die unsichere geopolitische Lage nur schwer vorhersehbar. Die Bundesregierung, viele Institute, der Sachverständigenrat und wichtige Banken trauen der deutschen Wirtschaft auch für 2025 allenfalls ein kleines Wachstum zu. Angesichts der weltwirtschaftlichen Dynamik schwanken die aktuellen Wachstumsprognosen zwischen +0,1 % und +1,1 %.

Chancen sehen die Experten darin, dass die Löhne und Gehälter wieder stärker wachsen als die Preise. Eine steigende Kaufkraft der Einkommen und sinkende Zinsen sollten die Konjunktur stützen. Die projizierte Erholung beruht hauptsächlich auf steigenden Realeinkommen, die den privaten Haushalten höhere Konsumausgaben ermöglichen sollten, sowie auf höheren Unternehmensinvestitionen. Der Disinflationprozess schreitet gut voran. Die Fachleute des Eurosystems erwarten eine Gesamtinflation von durchschnittlich 2,1 % für 2025 und 1,9 % für 2026.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit dem Ende des Transit-Abkommens durch die Ukraine wird der Gasmarkt verstärkt abhängig vom LNG-Markt. Die stärkere Teilnahme am LNG-Markt zieht das Marktgebiet THE und TTF noch weiter aus seinen lokalen Bedingungen und Gegebenheiten raus und schickt diese in den internationalen Wettbewerb. Das bringt mit sich, dass die Gaspreise und somit auch die Strompreise zunehmend auf diverse internationale Risiken reagieren werden. Hierbei spielen globale Wetterereignisse eine Rolle, geopolitische Spannungen wie auch angebotsseitige Meldungen vom anderen Ende der Welt. Diese Faktoren sind nicht vorhersehbar und kaum zu prognostizieren. Es wird daran gearbeitet das Angebot von LNG auszubauen, jedoch wird dies noch etwa zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen, bis sich der Markt beruhigen kann. Somit kann die Unsicherheit über die Gasspeicherfüllstände, Wetterlage und Wiederbefüllung der Speicher nicht aus dem Markt weichen, wodurch die Risikoprämien in den Strom- und Gaskontrakten Q3, Q4 und Cal26 weiterhin hoch sind. Das Abschmelzen dieser Risikoprämien ist nicht ausgeschlossen, je näher die Lieferung rückt.

Entwicklung einzelner Geschäftsfelder und Projekte

Angesichts der Bedeutung des Klimaschutzes in der öffentlichen Diskussion werden von der Energiewirtschaft vermehrt Lösungen gefordert, die neben der Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit auch Nachhaltigkeitsgesichtspunkte berücksichtigen. Mit ihren umfangreichen Erfahrungen in CO₂-sparenden Technologien ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in einer guten Position, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Energieunternehmen müssen sich stets in einem Dreieck aus nachhaltiger, preisstabiler und sicherer Energieversorgung bewegen. Die Transformation des Energiesystems bedeutet insbesondere für die Netzinfrastruktur eine große Herausforderung. Der starke Zubau erneuerbarer Energien führt zu einem stark wachsenden Anteil schwankender Stromeinspeisung. Gleichzeitig steigt der Strombedarf durch neue Verbraucher wie Elektrofahrzeuge und Wärmepumpen, wodurch die Netze einer höheren Komplexität und stärkeren Belastung ausgesetzt sind. Dies erfordert eine digitalisierte, steuerbare und leistungsfähige Netzinfrastruktur. Als Energieversorger und Verteilnetzbetreiber betrei-

ben die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sowie die Pfalzwerke Netz AG daher große Anstrengungen, um auch künftig die zuverlässige Versorgung ihrer Kunden sicher zu stellen. So wird beispielsweise ein Großteil der Investitionen bis 2030 in die Modernisierung und Digitalisierung der Netzinfrastruktur fließen.

Mit Beginn des Jahres 2025 treten für die Autohersteller bei Neuzulassungen von PKW deutlich verschärfte CO₂-Flottenvorgaben in Kraft, die im Fall der Nichteinhaltung zu erheblichen Strafzahlungen führen können. Die Automobilwirtschaft kündigt als Reaktion für 2025 eine deutlich breitere Modellpalette an E-Fahrzeugen an, insbesondere das bislang eher schwach besetzte Kompakt- und Kleinwagensegment erfährt eine Belebung. Des Weiteren ist von stark fallenden Batteriepreisen auszugehen. Fachexperten gehen unter Berücksichtigung dieser Faktoren 2025 von einer weiteren Annäherung der Preise von Verbrenner- und E-Fahrzeugen aus. Zusammenfassend ist von einer deutlichen Belebung der Neuzulassungszahlen bei E-Fahrzeugen und in der Folge mit einer positiven Entwicklung des Stromabsatzes an den Ladestationen der Pfalzwerke auszugehen. Weiterhin gilt es die Entwicklungen zur Elektrifizierung des Nutzfahrzeug-Segments aktiv zu begleiten. Pfalzwerke wird die Rahmenbedingungen und eintretenden Entwicklungen beobachten und die strategische Ausgestaltung dieses Marktgebietes überprüfen.

Für eine Prognose des Geschäftsjahres 2025 ist eine Betrachtung der relevanten finanziellen Leistungsindikatoren erforderlich. Diese beinhalten insbesondere die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele. Nach aktuellen Einschätzungen ergibt sich folgender Ausblick:

Prognose Pfalzwerke-Konzern

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2025 gegenüber dem Vorjahr leicht steigen werden
- Der Materialaufwand und auch die Gesamtleistung werden sich voraussichtlich etwas erhöhen, was einen Rohertrag oberhalb des Vorjahresniveaus erwarten lässt. Es wird außerdem mit einem drastischen Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge gerechnet. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden voraussichtlich leicht zurück gehen. Der Personalaufwand wird über dem Vorjahresniveau erwartet. Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines erheblich niedrigeren Betriebsergebnisses 2025
- Das EBIT des Geschäftsjahrs 2025 wird ebenfalls deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus erwartet
- Der Steueraufwand 2025 wird etwa auf Vorjahresniveau erwartet
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen wird der Jahresüberschuss des Pfalzwerke-Konzerns für 2025 noch im leicht positiven Bereich erwartet

Prognose PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

- Es wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2025 gegenüber dem Vorjahr sinken werden
- Der Rohertrag wird ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahres liegen
- Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden voraussichtlich etwas niedriger als im Vorjahr ausfallen. Es wird außerdem mit einem erheblichen Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge und einem Anstieg des Personalaufwands gerechnet. Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines deutlich defizitären Betriebsergebnisses 2025
- Ferner wird unterstellt, dass die Ergebnisse aus Beteiligungen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden

- Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen wird das EBIT des Geschäftsjahrs 2025 ebenfalls deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus, jedoch im positiven Bereich erwartet
- Der Steueraufwand 2025 wird voraussichtlich geringfügig ansteigen
- Das Ergebnis vor Steuern und der Jahresüberschuss werden 2025 noch im leicht positiven Bereich erwartet

Erklärung nach § 312 AktG

Für das Geschäftsjahr 2024 haben wir gemäß § 312 AktG den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In dem Bericht erklären wir abschließend entsprechend § 312 Absatz 3 AktG: Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat bei den im Bericht über die Beziehungen zum Bezirksverband Pfalz und zu den verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

	Anhang	31.12.2024		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	5., 6.	36.402		31.008	
Sachanlagen	5.	912.301		827.747	
Finanzanlagen	5., 7.	338.698		331.116	
			1.287.401		1.189.871
Umlaufvermögen					
Vorräte	8.	19.184		1.585	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.	328.932		375.861	
Wertpapiere	10.	0		46.663	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	11.	93.088		159.505	
			441.204		583.614
Rechnungsabgrenzungsposten	12.		3.002		4.094
Aktive latente Steuern	13.		467		431
Summe Aktiva			1.732.074		1.778.010

	Anhang	31.12.2024		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	14.	96.000		96.000	
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile		-1.339		-1.287	
Ausgegebenes Kapital		94.661		94.713	
Kapitalrücklage		2.958		2.958	
Gewinnrücklagen	15.	186.225		159.852	
Konzern-Bilanzgewinn	16.	95.122		100.438	
Nicht beherrschende Anteile	17.	6.076		6.694	
			385.042		364.655
Empfangene Ertragszuschüsse	18.		77.678		73.526
Rückstellungen	19.		780.710		837.503
Verbindlichkeiten	20.		486.786		499.981
Rechnungsabgrenzungsposten	21.		1.858		2.345
Summe Passiva			1.732.074		1.778.010

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	Anhang	2024 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	27.	1.830.653	2.028.594
Strom- und Energiesteuer		-62.931	-70.566
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)		1.767.722	1.958.028
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		579	35.362
Andere aktivierte Eigenleistungen		19.475	19.029
Sonstige betriebliche Erträge	28.	54.104	41.769
Materialaufwand	29.	-1.507.097	-1.662.372
Personalaufwand	30.	-136.042	-150.780
Abschreibungen	31.	-62.566	-62.760
Sonstige betriebliche Aufwendungen	32.	-89.501	-95.737
Betriebsergebnis		46.674	82.539
Finanzergebnis	33.	-3.383	2.904
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	34.	-5.712	-22.981
Konzern-Jahresüberschuss		37.579	62.462
Gewinnvortrag		85.682	64.175
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	15., 16.	127	40
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	15., 16.	52	18
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	15., 16.	-179	-58
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	15., 16.	-26.500	-23.400
Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis		-1.639	-2.799
Konzern-Bilanzgewinn		95.122	100.438

Konzern-Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21

	2024	Vorjahr
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss	37.579	62.462
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	73.000	62.885
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-18.820	4.287
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-8.606	-9.133
= Brutto-Cashflow	83.153	120.501
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-4.197	-6.217
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	73.889	-71.193
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-72.901	75.592
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-10.149	-112
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	4.908	1.678
- Sonstige Beteiligungserträge	-2.790	-3.115
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	5.712	22.981
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-39.488	-17.610
+ Einzahlungen aus erhaltenen Ertragszuschüssen der öffentlichen Hand	3.040	1.741
+ Einzahlungen aus erhaltenen privaten Zuschüssen	8.329	7.122
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	49.506	131.368
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-17.185	-10.769
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	654	512
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-134.034	-132.876
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	17.685	5.165
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-23.798	-20.656
+ Erhaltene Zinsen	3.920	4.551
+ Erhaltene Dividenden	2.790	3.115
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-149.968	-150.958
= Netto-Cashflow / Übertrag		
(Summe Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	-100.462	-19.590

	2024	Vorjahr
	T€	T€
= Netto-Cashflow / Übertrag	-100.462	-19.590
-/+ Veränderung eigene Anteile	-179	-58
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	72.840	62.105
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-12.956	-36.087
- Gezahlte Zinsen	-8.828	-6.229
- Gezahlte Dividenden an die Anteilseigner der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT	-14.756	-13.837
- Gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter	-2.907	-1.985
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	33.214	3.909
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit)	-67.248	-15.681
-/+ Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	831	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	159.505	175.186
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode ¹⁾	93.088	159.505

¹⁾ davon von quotal einbezogenen Unternehmen 36.078 T€ (Vorjahr: 31.346 T€)

Der Konzern-Finanzmittelfonds umfasst den in der Bilanz ausgewiesenen Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

Konzern-Eigenkapitalpiegel gemäß DRS 22

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital					Rücklagen				
	Gezeichnetes Kapital		Eigene Anteile		Summe	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen			Summe
	Stamm-aktien	Vorzugs-aktien	Summe	Vorzugs-aktien			nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrück-lagen	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 1.1.2023	90.210	5.790	96.000	-1.269	94.731	2.958	6.642	129.850	136.492	139.450
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	0	-18	-18	-	-	-40	-40	-40
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	0	-	0	-	-	23.400	23.400	23.400
Gezahlte Dividende	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0
Übrige Veränderungen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0
	90.210	5.790	96.000	-1.287	94.713	2.958	6.642	153.210	159.852	162.810
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0
Übriges Konzernergebnis	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2023	90.210	5.790	96.000	-1.287	94.713	2.958	6.642	153.210	159.852	162.810
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	0	-52	-52	-	-	-127	-127	-127
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	0	-	0	-	-	26.500	26.500	26.500
Gezahlte Dividende	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0
Übrige Veränderungen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0
	90.210	5.790	96.000	-1.339	94.661	2.958	6.642	179.583	186.225	189.183
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0
Übriges Konzernergebnis	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2024	90.210	5.790	96.000	-1.339	94.661	2.958	6.642	179.583	186.225	189.183

Eigenkapital des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile		Konzern-
	Summe	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Eigenkapital
Konzernbilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe		Summe
T€	T€	T€	T€
78.012	312.193	5.880	318.073
-	-58	-	-58
-23.400	0	-	0
-13.837	-13.837	-1.985	-15.822
-	0	-	0
-	0	-	0
40.775	298.298	3.895	302.193
59.663	59.663	2.799	62.462
-	0	-	0
59.663	59.663	2.799	62.462
100.438	357.961	6.694	364.655
-	-179	-	-179
-26.500	0	-	0
-14.756	-14.756	-2.907	-17.663
-	0	-	0
-	0	650	650
59.182	343.026	4.437	347.463
35.940	35.940	1.639	37.579
-	0	-	0
35.940	35.940	1.639	37.579
95.122	378.966	6.076	385.042

Konzernanhang des Geschäftsjahres 2024

1. Allgemeine Angaben

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat ihren Sitz in Ludwigshafen am Rhein und ist eingetragen in das Handelsregister B des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein (Handelsregisternummer: HRB 1196).

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, erstellt für das Geschäftsjahr einen Konzernabschluss nach §§ 290 ff. HGB und in Anlehnung an die Vorschriften der Deutschen Rechnungslegungs Standards.

Der Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, besteht aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und dem Konzernanhang.

Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt und in T€ veröffentlicht. Der vorliegende Abschluss umfasst das Geschäftsjahr 2024 auf der Basis der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember des Jahres.

Die Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

In der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen einer verbesserten Übersicht Posten zusammengefasst, die im Konzernanhang jedoch gesondert aufgliedert werden. Die Aufgliederung und Entwicklung des in der Konzernbilanz dargestellten Anlagevermögens zeigt der im Konzernanhang enthaltene Anlagespiegel. Ergänzend zum Gliederungsschema der Bilanz gemäß § 266 HGB wird der Posten empfangene Ertragszuschüsse gesondert ausgewiesen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Der Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, wird beim Unternehmensregister eingereicht und veröffentlicht.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, alle operativen Tochtergesellschaften, die die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, unmittelbar oder mittelbar beherrscht.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend dem Anteil am Stammkapital konsolidiert. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die in den Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, zum 31. Dezember 2024 einbezogenen Unternehmen werden gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB in der Anteilsliste im Abschnitt Nr. 7 Finanzanlagen dargestellt.

In den Konsolidierungskreis wurden im Berichtsjahr insgesamt 44 (Vorjahr: 45) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 20 (Vorjahr: 21) Gesellschaften voll- und 3 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 21 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften at equity bilanziert.

Erst- und Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Übernahme bzw. Aufgabe der Beherrschung.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 15. Mai 2024 wurde die PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, rückwirkend zum 1. Januar 2024 auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, durch Aufnahme verschmolzen.

Mit Anteils- und Übertragungsvertrag vom 19. Februar 2024 hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, 25 % ihrer Anteile an der Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen, verkauft. Im selben Zuge wurde die Gesellschaft zur Neue Energie Rheinauen GmbH, Neuhofen, umfirmiert. Die Gesellschaft wird fortan at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein, hat mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 12. Juli 2024 ihre Anteile an der TWL-KOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein, verkauft.

Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurde die SecondSol GmbH, Meiningen. Die Gesellschaft wurde im Vorjahr unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die SecondSol GmbH, Meiningen, ist alleinige Eigentümerin der Solarodo GmbH, Meiningen. Die Gesellschaft wird unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, hat mit notariellem Kaufvertrag vom 15. Dezember 2023 und Wirkung zum 1. Januar 2024 90 % der Anteile an der ETM Consult GmbH, Landau in der Pfalz, erworben. Die Gesellschaft wird unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB wird auf die Einbeziehung der Smart Services GmbH, Ludwigshafen am Rhein, der werkplan Michael Heger GmbH, Kaiserslautern, der Muth Engineering GmbH, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, und der Pfalzsolar Inc. in Liquidation, Atlanta (USA), in den Konzernabschluss verzichtet.

Auf eine at equity Bewertung der PALATIA SOLAR P.C., Thessaloniki, und SUNFIELD Solar P.C., Thessaloniki, wurde unter Anwendung von § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung bei Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die at equity bilanziert werden, wurde nach § 312 Abs. 5 HGB verzichtet, da ihre Auswirkungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzwerke-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Kapitalkonsolidierung für die **vollkonsolidierten Unternehmen** erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitals der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss gemäß § 301 Abs. 2 HGB. Für Erwerbsvorgänge und Gesellschaftsgründungen vor dem 1. Januar 2010 wird unverändert die Buchwertmethode angewendet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung werden, vor dem Hintergrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, Lieferungs- und Leistungsgeschäfte mit at equity einbezogenen Unternehmen nicht eliminiert.

Durch konzerninterne Lieferungen und Leistungen sind Zwischenergebnisse angefallen. Diese Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung nach § 304 Abs. 1 HGB eliminiert, sofern sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bildung von latenten Steuern erfolgt ausschließlich aus Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB. Für die Ermittlung latenter Steuern auf Grund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen (Beteiligungsquote 50 %) werden quotal in den Konzernabschluss einbezogen, wenn das Unternehmen zusammen mit einem anderen Unternehmen gemeinschaftlich geführt wird. Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach den gleichen, oben genannten Grundsätzen.

Sofern von einem in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik eines nicht einbezogenen Unternehmens, an dem das Unternehmen mindestens mit 20 % beteiligt ist, ausgeübt wird, so ist diese **Beteiligung in der Konzernbilanz at equity** bewertet. Der nach der Equity-Methode bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß der Buchwertmethode im Beteiligungsansatz ausgewiesen. In Anbetracht der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unterbleibt bei at equity bilanzierten Unternehmen die Zwischenergebniseliminierung nach § 304 HGB.

Beteiligungsunternehmen mit einer Beteiligungsquote kleiner 50 %, auf die kein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausgeübt wird, werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung vorgenommener Abschreibungen bewertet.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Zugänge bei den Sachanlagen (ggf. einschließlich aktivierter Eigenleistungen) sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Konzern-Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, sowie angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten. Erhaltene öffentliche Kapitalzuschüsse für Straßenbeleuchtungsanlagen werden aktivisch abgesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unbewegliche Sachanlagen werden grundsätzlich linear, in Altfällen (Zugänge bis 1995) stufendegressiv im Bereich der Stromversorgung und im Bereich der Gasversorgung vorgenommen.

Bei beweglichen Sachanlagen (Zugänge bis 2007) wird überwiegend von der degressiven Abschreibungsmethode Gebrauch gemacht. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Zugänge ab dem 1. Januar 2008 werden linear abgeschrieben. Für Zugänge von beweglichen Sachanlagen werden die Abschreibungen im Zugangsjahr pro rata temporis berücksichtigt. Von der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 4 EGHGB, nach der Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 2010 degressiv abgeschrieben wurden, fortgeführt werden können, wurde Gebrauch gemacht.

Den Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die amtlichen Abschreibungstabellen und der StromNEV zu Grunde:

Grundsätzliche Nutzungsdauer	
Immaterielle Vermögensgegenstände	1-35 Jahre
Gebäude	20-50 Jahre
Außenanlagen	20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4-40 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-25 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter	5 Jahre

Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen konzernweit grundsätzlich linear. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei Bedarf vorgenommen.

In Anlehnung an § 6 Abs. 2 EStG werden Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, von bis zu 250 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand behandelt.

Bei Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 250 € und 1.000 € erfolgt in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG die Aktivierung in einem Sammelposten. Die Sammelposten werden im Zugangsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die geleisteten Anzahlungen werden zum Nominalwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen (sofern nicht konsolidiert gemäß § 296 HGB), Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen sowie von den Gesellschaften gewährte Darlehen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nominalwert angesetzt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert, sofern die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist. Rückdeckungsversicherungen (rückgedeckte Direktzusagen) sind gemäß des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen“ bewertet. Sofern eine (teilweise oder volle) Kongruenz zwischen den Zahlungsströmen aus der Pensionszusage und den Leistungen aus der Rückdeckungsversicherung vorliegt, erfolgt insofern auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz eine korrespondierende Bewertung unter Anwendung des Deckungskapitalverfahrens mit Passivprimat.

Die in den Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Waren sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet bzw. werden - unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips - mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die gleichen Bestandteile wie die Herstellungskosten der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden nach dem Wahlrecht des § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB offen im Posten Vorräte abgesetzt und nicht gesondert in den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum Barwert bewertet. Zweifelhafte Forderungen sind mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert ausgewiesen. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Der Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen im Geschäftsjahr ausgewiesen, die erst in Folgejahren aufwandswirksam werden.

Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,50 % zu Grunde gelegt (Vorjahr: 29,37 %). Wesentliche aktive und passive latente Steuern ergaben sich aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Bewertung des Anlagevermögens, bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen.

Die Aktivierung des Überhangs aktiver latenter Steuern unterbleibt nach § 274 HGB i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts. Die Bildung von aktiven latenten Steuern erfolgt ausschließlich aus Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden auf Grund der Allgemeinen Versorgungsbedingungen und besonderer Vereinbarungen vereinnahmt. Die Bildung von Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse erfolgt in Höhe des auf den jeweiligen Vermögensgegenstand entfallenden (Teil des) Zuschussbetrages („passivischer Bruttoausweis“). Die Sonderposten werden zeitanteilig – vergleichbar mit der Jahresabschreibung – über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse erfolgt über die Umsatzerlöse. Grundsätzlich wird ein geleisteter Baukostenzuschuss zusammen mit dem Wirtschaftsgut, für welches der Baukostenzuschuss gezahlt wurde, auf Grund einer Abgangsmeldung ausgebucht. Sofern diese Information nicht vorliegt, erfolgt die Ausbuchung nach der Vollabschreibung des Baukostenzuschusses im Folgejahr.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im Pfalzwerke-Konzern auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck mit einer Duration von 15 Jahren ermittelt. Es sind alle Verpflichtungen aus den geltenden Versorgungszusagen passiviert.

Für die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 1,90 % (Vorjahr: 1,83 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) vom 18. November 2009 verwendet. Der Betrachtungszeitraum für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB beträgt zehn Jahre. Erwartete langfristige jährliche Einkommensentwicklungen wurden mit 3,00 % (unverändert zum Vorjahr) und erwartete langfristige Rentenanpassungen mit 2,00 % (unverändert zum Vorjahr) berücksichtigt. Aufgrund der aktualisierten Erfahrungswerte der der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen wurde das Renteneintrittsalter erhöht, was zu einer entsprechenden Verminderung der Rückstellungen geführt hat.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Anwendung der Nettomethode abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Einnahmen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

5. Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

Anschaffungs- bzw. Herstellungswerte

	Stand	Veränderung				Stand
	Anfang	Um-		Konsolidie-	Abgänge	Ende
	Berichtsjahr	Zugänge	buchungen	rungskreis		Berichtsjahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Software	93.627	5.091	715	-	-	99.433
Geschäfts- oder Firmenwert	1.866	2.497	-	-	-	4.363
Geleistete Baukostenzuschüsse	16.815	4.004	2.484	-	-	23.303
Geleistete Anzahlungen	4.415	5.593	-2.654	-	-	7.354
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	116.723	17.185	545	0	0	134.453
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	119.658	2.807	3.616	1.596	2	127.675
Technische Anlagen und Maschinen	1.843.725	53.423	78.906	-363	6.715	1.968.976
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	86.248	6.072	-23.507	361	2.150	67.024
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	106.378	71.732	-59.560	53	67	118.536
Sachanlagen gesamt	2.156.009	134.034	-545	1.647	8.934	2.282.211
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	4.144	5.900	-	-	3.600	6.444
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.200	-	-	-	-	5.200
Beteiligungen	36.561	12.019	-	27	2	48.605
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	16.388	2.574	-	-	1.251	17.711
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.896	-	-	-	233	1.663
Wertpapiere des Anlagevermögens	260.899	2.442	-	-	512	262.829
Sonstige Ausleihungen	20	-	-	-	3	17
Rückdeckungsversicherung	9.342	863	-	-	208	9.997
Finanzanlagen gesamt	334.450	23.798	0	27	5.809	352.466
Anlagevermögen gesamt	2.607.182	175.017	0	1.674	14.743	2.769.130

¹⁾ Dabei handelt es sich um Anteile an verbundenen Unternehmen, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Angaben befinden sich in den Ausführungen zum Konsolidierungskreis in Abschnitt Nr. 2 und zu den Finanzanlagen in Abschnitt Nr. 7 des Konzernanhangs.

Kumulierte Abschreibungen

Stand	Ab-	Um-	Veränderung		Zu-	Stand	Buchwerte	Buchwerte
Anfang	schreibungen	buchungen	Konsolidierungs-	Abgänge	schreibungen	Ende	31.12.2024	Vorjahr
Berichtsjahr	Berichtsjahr	buchungen	kreis	Abgänge	schreibungen	Berichtsjahr	31.12.2024	Vorjahr
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
76.187	10.183	-1.006	-	-	-	85.364	14.069	17.440
1.866	499	-	-	-	-	2.365	1.998	0
7.662	1.654	1.006	-	-	-	10.322	12.981	9.153
0	-	-	-	-	-	0	7.354	4.415
85.715	12.336	0	0	0	0	98.051	36.402	31.008
73.114	1.966	-	-	-	-	75.080	52.595	46.544
1.210.119	43.162	3.985	-190	6.443	-	1.250.633	718.343	633.606
45.029	5.078	-3.985	-	1.949	-	44.173	22.851	41.219
0	24	-	-	-	-	24	118.512	106.378
1.328.262	50.230	0	-190	8.392	0	1.369.910	912.301	827.747
50	468	-	-	-	-	518	5.926	4.094
0	-	-	-	-	-	0	5.200	5.200
3.284	9.966	-	-	-	-	13.250	35.355	33.277
0	-	-	-	-	-	0	17.711	16.388
0	-	-	-	-	-	0	1.663	1.896
0	-	-	-	-	-	0	262.829	260.899
0	-	-	-	-	-	0	17	20
0	-	-	-	-	-	0	9.997	9.342
3.334	10.434	0	0	0	0	13.768	338.698	331.116
1.417.311	73.000	0	-190	8.392	0	1.481.729	1.287.401	1.189.871

In den Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und/oder Sachanlagen enthalten.

6. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände enthalten u.a. einen Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 1.998 T€ (Vorjahr: 0 T€). Die Abschreibung erfolgt in Anlehnung an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des erworbenen Unternehmens über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren.

7. Finanzanlagen

	31.12.2024	Vorjahr
	T€	T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.926	4.094
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.200	5.200
Beteiligungen	35.355	33.277
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	17.711	16.388
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.663	1.896
Wertpapiere des Anlagevermögens	262.829	260.899
Sonstige Ausleihungen	17	20
Rückdeckungsversicherung	9.997	9.342
	338.698	331.116

Bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** handelt es sich um Anteile an Gesellschaften, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an einem Spezialfonds und um Anteile an zwei Infrastrukturfonds. Das Sondervermögen ist als Gegenposition zu bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen - aus Pensionsansprüchen und ähnlichen Verpflichtungen - zu verstehen und strebt als Anlageziel eine langfristige, wertbeständige und auf Ertrag orientierte Anlageform an.

Der Spezialfonds hat einen Marktwert (Inventarwert) von 257.379 T€. Die positive Differenz zum Buchwert beläuft sich auf 16.002 T€. Im Berichtsjahr wurden keine Fondsanteile gekauft oder verkauft. Die im Geschäftsjahr 2024 erfolgte Ausschüttung beträgt 10.787 T€. Es gibt keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

Die beiden Infrastrukturfonds haben insgesamt ein Zeichnungsvolumen in Höhe von 25.000 T€. Im Berichtsjahr wurden Fondsanteile in einer Gesamthöhe von 2.442 T€ erworben. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beträgt 21.451 T€.

Für bestehende **Rückdeckungsversicherungen** wird der Rückdeckungsanspruch unter Berücksichtigung des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen“ bewertet und unter den Finanzanlagen aktiviert. Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 298 Abs. 1 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit den Rückstellungen verrechnet.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	31.12.2024
Verbundene Unternehmen (vollkonsolidierte Unternehmen) ^{1) 2)}	Anteil am Kapital in %
Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein ^{3) 4)}	100,00
Pfalzwerke Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein ³⁾	100,00
Pfalzwerke Solarpark III GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein ³⁾	100,00
Pfalzwerke Solarpark IV GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein ³⁾	100,00
Pfalzwerke Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz ³⁾	100,00
Pfalzwerke Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein ³⁾	100,00
Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein ³⁾	52,50
Pfalzwerke Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein ⁵⁾	100,00
Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein ⁶⁾	100,00
LPN Tiefbau GmbH, Landau in der Pfalz	100,00
Repa GmbH Elektrotechnik, Landau in der Pfalz ⁷⁾	100,00
Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein ⁸⁾	100,00
Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	80,00
Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim	70,00
FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach	65,00
SecondSol GmbH, Meiningen ⁹⁾	60,00
Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld	51,00

¹⁾ Die im Vorjahr unter den verbundenen Unternehmen ausgewiesene PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, wurde nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 15. Mai 2024 auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, durch Aufnahme verschmolzen.

²⁾ Mit Anteils- und Übertragungsvertrag vom 19. Februar 2024 hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, 25 % ihrer Anteile an der Neue Energie Neuhofen, Neuhofen, verkauft. Im selben Zuge wurde die Gesellschaft zur Neue Energie Rheinauen GmbH, Neuhofen, umfirmiert. Die Gesellschaft wird fortan at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

³⁾ Im Rahmen der vorgenannten Verschmelzung der PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, wurden die vormals mit "Pfalzsolar" bezeichneten Beteiligungen umfirmiert in "Pfalzwerke" Beteiligung.

⁴⁾ Die Pfalzwerke Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark III GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark IV GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz, der Pfalzwerke Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, und der Pfalzwerke Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein.

⁵⁾ Die Pfalzwerke Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein, ist Alleineigentümerin der werkplan Michael Heger GmbH, Kaiserslautern. Die Gesellschaft wird unter Anwendung des § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

⁶⁾ Die Pfalzwerke Netz AG hält 100 % der Anteile an der Muth Engineering GmbH, Ludwigshafen am Rhein, und 90 % der Anteile an der ETM Consult GmbH, Landau in der Pfalz. Beide Gesellschaften werden unter Anwendung des § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

⁷⁾ Mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 18. Oktober 2024 erwarb die Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, 100% der Anteile an der Repa GmbH Elektrotechnik, Landau in der Pfalz, von der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein.

⁸⁾ Die Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, der Pfalzwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf, der Pfalzwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim, der Pfalzwerke Neue Energie Rhein-Haardt GmbH & Co. KG, Kindenheim, der Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein und der Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein.

⁹⁾ Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erstmals konsolidiert. Sie wurde im Vorjahr unter Anwendung des § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die SecondSol GmbH, Meiningen, ist Alleineigentümerin der Solarodo GmbH, Meiningen. Die Gesellschaft wird unter Anwendung des § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

	31.12.2024
Gemeinschaftsunternehmen (quotenkonsolidierte Unternehmen)	Anteil am Kapital in %
Pfalzgas GmbH, Frankenthal	50,00
pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
VOLTARIS GmbH, Maxdorf	50,00
Assoziierte Unternehmen (at equity-Bewertung) ¹⁾	
Enovos Pfalzwerke Beteiligungsgesellschaft St. Ingbert mbH, St. Ingbert	50,00
Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
NaturEnergie Rockenhauser Land GmbH (NERo), Rockenhausen	50,00
Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH, Bad Dürkheim	50,00
Neue Energie Landkreis Kaiserslautern GmbH, Kaiserslautern	50,00
Neue Energie Rhein-Pfalz-Kreis GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
Neue Energie Wörth GmbH, Wörth am Rhein	50,00
Pfalzwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf	50,00
prego services GmbH, Saarbrücken	50,00
Neue Energie Pfälzer Bergland GmbH, Kusel	49,00
BESTEC GmbH, Kandel	48,98
BioEnergie Maikammer GmbH, Maikammer	45,00
Neue Energie Donnersbergkreis GmbH, Rockenhausen	44,90
Neue Energie Gersheim GmbH, Gersheim	33,33
Pfalzwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim	33,33
PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey	33,33
PIONEXT GmbH, Alzey ²⁾	33,33
Neue Energie Rheinauen GmbH, Neuhofen	26,00
Network Engineering GmbH, Speyer ³⁾	25,30
Energiegesellschaft Südwestpfalz mbH, Pirmasens	25,10
Pfalzwerke Neue Energie Rhein-Haardt GmbH & Co. KG, Kindenheim	25,10

¹⁾ Die im Vorjahr unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesenen Anteile an der TWL-KOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein, wurden mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 12. Juli 2024 verkauft.

²⁾ Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der PIONEXT Service GmbH & Co. KG, Alzey, der PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey und der PIONEXT Windpark Schellweiler GmbH & Co. KG, Alzey.

³⁾ Beteiligung der PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein.

Übrige Beteiligungsunternehmen (Eigenkapital) ^{1) 2)}

BioEnergie Südpfalz GmbH & Co. KG, Freckenfeld (Eigenkapital -1.432 T€) ³⁾	26,49
Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße (Eigenkapital 31.079 T€)	24,90
Wärme-Service Zweibrücken GmbH (WSZ), Zweibrücken (Eigenkapital 3.462 T€)	24,50
Stadtwerke Bliestal GmbH, Blieskastel (Eigenkapital 11.514 T€)	23,50
Stadtwerke Lambrecht (Pfalz) GmbH, Lambrecht (Pfalz) (Eigenkapital 6.348 T€)	20,00

¹⁾ Sämtliche Angaben stammen aus den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2023.

²⁾ Die Angaben der Geschäftsergebnisse unterbleiben nach § 313 Abs. 3 Satz 1 HGB.

³⁾ Über das Vermögen der Gesellschaft wurde mit Beschluss des Amtsgerichts – Insolvenzgerichts – Landau in der Pfalz vom 2. November 2016 das Insolvenzverfahren eröffnet. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dem Wert vom 31. Dezember 2015.

Die **Assoziierten Unternehmen** sowie die Gemeinschaftsunternehmen, die nicht quotenkonsolidiert werden, sind nach der Equity-Methode bewertet, bei der die Buchwerte der Beteiligungen jährlich um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen angepasst werden. Die aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung in Höhe von 3.638 T€ werden über einen Zeitraum von 15 bzw. 20 Jahren abgeschrieben.

8. Vorräte

	31.12.2024	Vorjahr
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.048	11.712
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	71.413	72.776
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.143	4.405
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-71.420	-87.308
	19.184	1.585

9. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2024	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262.890	317.796
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	100	108
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.676	3.460
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52	64
davon sonstige Forderungen	1.624	3.396
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.276	2.060
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	270	1.966
davon sonstige Forderungen	1.006	94
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.009	7.064
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	1.294
davon sonstige Forderungen	4.989	5.770
Sonstige Vermögensgegenstände	58.081	45.481
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	354	265
	328.932	375.861

Für die unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesenen - erst nach Durchführung der Jahresverbrauchsabrechnung in genauer Höhe feststehenden - Forderungen aus Energielieferungen an Letztverbraucher und Weiterverteiler werden zählpunktscharfe Schätzungen angesetzt.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich um Forderungen gegen Tochterunternehmen, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** umfassen CO₂-Zertifikate, Steuerguthaben, Zinsabgrenzungen, debitorische Kreditoren, sonstige Forderungen sowie geleistete Anzahlungen.

10. Wertpapiere

Darin enthalten sind **Sonstige Wertpapiere** mit 0 T€ (Vorjahr: 46.663 T€), insbesondere Anleihen, Aktien, Investmentfonds und Zertifikate.

11. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	31.12.2024	Vorjahr
	T€	T€
Kassenbestand und Schecks	56	45
Guthaben bei Kreditinstituten	93.032	159.460
	93.088	159.505

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Gesamtbetrag von 3.002 T€ (Vorjahr: 4.094 T€) umfasst im Voraus geleistete Auszahlungen.

13. Aktive latente Steuern

Die **Aktiven latenten Steuern** nach § 306 HGB resultieren ausschließlich aus ergebniswirksamen Vorgängen im Rahmen der Konsolidierung.

14. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2024	Vorjahr
	T€	T€
Stammaktien		
davon Inhaberaktien (1.703.680 Stück)	87.478	87.478
davon Namensaktien (53.240 Stück)	2.732	2.732
Stimmrechtslose Vorzugsaktien (112.772 Stück)	5.790	5.790
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile	-1.339	-1.287
Ausgegebenes Kapital	94.661	94.713

Das **Grundkapital** in Höhe von 96.000 T€ der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist eingeteilt in 1.869.692 nennwertlose Stückaktien.

Die ausgegebenen Urkunden über Nennbetragsaktien bleiben gültig, wobei jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 1.000 DM zehn Stückaktien bzw. jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 100 DM eine Stückaktie verbrieft.

Bei den **Stimmrechtslosen Vorzugsaktien** handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die mit einer garantierten Vorzugsdividende von 2,80 € je Stückaktie ausgestattet sind.

Auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Mai 2023 (gültig bis 15. Mai 2028) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, im Zeitraum vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 insgesamt 1.012 Stück (1. Quartal: 0 Stück; 2. Quartal: 223 Stück; 3. Quartal: 349 Stück; 4. Quartal: 440 Stück) eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien von aktiven, ausgeschiedenen und verstorbenen Mitarbeiter*innen zum Durchschnittskurs von 176,28 € im rechnerischen Wert von 51.961,59 € (0,05 % des Grundkapitals) erworben.

Am 31. Dezember 2024 befanden sich 26.077 Stück eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien im rechnerischen Wert von 1.338.932,82 € (1,39 % des Grundkapitals) im Bestand.

15. Gewinnrücklagen

	1.1.2024	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2024
	T€	T€	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	6.642	-	-	6.642
Andere Gewinnrücklagen	153.210	-127	26.500	179.583
	159.852	-127	26.500	186.225

Die **Anderen Gewinnrücklagen** sind in Höhe von 1.339 T€ auf Grund eigener Anteile ausschüttungsgesperrt (§ 71 Abs. 2 Satz 2 AktG).

Die **Anderen Gewinnrücklagen** veränderten sich insgesamt wie folgt:

	2024	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	153.210	129.850
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	-127	-40
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	26.500	23.400
Stand am Jahresende	179.583	153.210

16. Konzern-Bilanzgewinn

	31.12.2024	Vorjahr
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss	37.579	62.462
Gewinnvortrag	85.682	64.175
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	127	40
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	52	18
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	-179	-58
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-26.500	-23.400
Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis	-1.639	-2.799
Konzern-Bilanzgewinn	95.122	100.438

17. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile betreffen die Anteile anderer Gesellschafter an der Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld, (49,00 %), der Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, (47,50 %), der FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach, (35,00 %), der Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, (30,00 %), der Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, (20,00 %) und der SecondSol GmbH, Meiningen, (40,00 %).

18. Empfangene Ertragszuschüsse

	2024 T€	Vorjahr T€
Stand am Jahresanfang	73.526	71.402
Zugang	11.315	8.863
Auflösung	-7.163	-6.739
Stand am Jahresende	77.678	73.526

Die **Empfangenen Ertragszuschüsse** wurden von Kunden für Energieversorgungsanschlüsse und –anlagen geleistet sowie als Fördermittel für den Ausbau der Elektromobilität.

19. Rückstellungen

	31.12.2024 T€	Vorjahr T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	547.730	565.798
Steuerrückstellungen	18.400	33.316
Sonstige Rückstellungen	214.580	238.389
	780.710	837.503

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	2024 T€	Vorjahr T€
Stand am Jahresanfang	565.798	557.125
Vermögensübertragung	108	-372
Inanspruchnahme	-25.435	-24.708
Auflösung	-3.526	-246
Zuführung	10.785	33.999
Stand am Jahresende	547.730	565.798

Im Berichtsjahr wurden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von 551.833 T€ (Vorjahr: 569.909 T€) mit Deckungsvermögen in Höhe von 4.103 T€ (Vorjahr: 4.111 T€) bei Anschaffungskosten von 3.787 T€ (unverändert zum Vorjahr) verrechnet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Bilanzansätzen von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen bei einer Bewertung mit dem 10- und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt -5.513 T€ (Vorjahr: 5.887 T€). Daraus ergibt sich im Berichtsjahr eine höhere Rückstellung für Pensionsverpflichtungen im Vergleich zu dem 7-jährigen Betrachtungszeitraum.

Die Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen betragen zum Bilanzstichtag 5.720 T€ (Vorjahr: 6.189 T€).

Die **Sonstigen Rückstellungen** stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	31.12.2024	Vorjahr
	T€	T€
Personalbereich	16.465	17.137
Liefer- und Leistungsgeschäfte	112.201	121.209
Unterlassene Instandhaltung	2.744	2.512
Übrige Verpflichtungen	83.170	97.531
	214.580	238.389

Die **Übrigen Verpflichtungen** setzen sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für gesetzliche und vertragliche Risiken zusammen.

20. Verbindlichkeiten

	31.12.2024 T€	davon mit einer Restlaufzeit			Vorjahr T€
		bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	267.328	10.628	256.700	156.070	205.681
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160.285	160.188	97	-	213.288
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	57	57	-	-	37
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57				37
davon sonstige Verbindlichkeiten	0				0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	2.210	2.210	-	-	1.083
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.043				1.018
davon sonstige Verbindlichkeiten	1.167				65
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.601	13.601	-	-	8.433
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77				1.367
davon sonstige Verbindlichkeiten	13.524				7.066
Sonstige Verbindlichkeiten	43.305	40.990	2.315	1.660	71.459
davon aus Steuern	14.344				5.635
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2				15
	486.786	227.674	259.112	157.730	499.981

Im Vorjahr bestanden **Verbindlichkeiten** mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von 199.518 T€ und davon über fünf Jahre in Höhe von 130.025 T€. Die **Verbindlichkeiten** sind bis auf die üblichen Eigentumsvorbehalte unbesichert.

Die unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ausgewiesenen Bankkredite der Konzerngesellschaften in Höhe von 30.496 T€ (Vorjahr: 36.982 T€), die Investitionen in Erneuerbare Energien über Projektfinanzierungen realisiert haben, sind besichert. Dies gilt u. a. für die Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 392 T€ (Vorjahr: 554 T€), die Pfalzwerke Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 2.591 T€ (Vorjahr: 3.238 T€), die Pfalzwerke Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz, in Höhe von 4.490 T€ (Vorjahr: 5.721 T€), die Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld, in Höhe von 894 T€ (Vor-

jahr: 1.427 T€), die Pfalzwerte Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, in Höhe von 3.479 T€ (Vorjahr: 3.958 T€), die FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach, in Höhe von 4.835 T€ (Vorjahr: 6.651 T€), die Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 7.477 T€ (Vorjahr: 8.113 T€) und die Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 6.338 T€ (Vorjahr: 6.761 T€).

Die Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Pfandrechten oder ähnlichen Rechten, in Form sicherungsübereigneter Windenergie-, Wärme- oder Solaranlagen und der Abtretung von Einspeiseerlösen. Bei der pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, besteht eine First-Loss-Garantie der Gesellschafter PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und der Mainzer Erneuerbare Energien GmbH (100 %-Tochterunternehmen der Mainzer Stadtwerke AG, Mainz).

Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, sind Darlehen durch Verpfändung von Wertpapieren und Guthabenkonten in einer Höhe von 600 T€ (Vorjahr: 900 T€) besichert.

21. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Zahlungen von Kunden für nach dem Bilanzstichtag erbrachte Leistungen in Höhe von 1.858 T€ (Vorjahr: 2.345 T€).

22. Haftungsverhältnisse nach § 251 i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB

	31.12.2024	Vorjahr
	T€	T€
Bürgschaften/Garantien/Sicherheitsleistungen ¹⁾	32.058	33.428
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	390	404
Haftungsverhältnisse auf Grund Patronatserklärungen ²⁾	300	0
	32.358	33.428

¹⁾ Die Garantien sind mit jährlichen Höchstbeträgen berücksichtigt.

²⁾ Gegenüber folgenden assoziierten Unternehmen bestehen Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag: prego services GmbH, Saarbrücken, und VOLTARIS GmbH, Maxdorf.

Entsprechend der im Risikomanagement definierten Kriterien ist das Risiko der Inanspruchnahme der hier ausgewiesenen Posten zu gering, um sie als Rückstellung zu passivieren. Auf Basis der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse geht die Gesellschaft derzeit davon aus, dass die den vorab genannten Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldern erfüllt werden können. Daher wird bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

23. Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Wesentliche nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB lagen im Berichtsjahr nicht vor.

24. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB betreffen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von 110.489 T€ (Vorjahr: 90.581 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

Bei den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen, KFZ-Leasingverträgen, Mietverträgen für Gebäude und IT-Hardware sowie Verpflichtungen über die Anmietung von Datenstrecken, Allokationsräumen und Telekommunikationseinrichtungen. Diese Verträge stellen eine Finanzierungsalternative dar, durch die im Wesentlichen eine Liquiditäts- und Eigenkapitalschonung erreicht wird. Ein Risiko besteht dann, wenn die gepachteten, geleasten und/oder gemieteten Gegenstände nicht dauerhaft benötigt werden. Eine Chance besteht darin, dass durch die Pacht- und Mietverträge das wirtschaftliche Risiko nicht auf die Gesellschaften übergeht. Als weitere Vorteile sind vor allem die Flexibilität hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisgestaltung zu nennen.

25. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ist der Pfalzwerke-Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB eingegangen. Diese ergeben sich aus dem Bestellobligo aus begonnenen Investitionsprojekten in Höhe von 62.731 T€ (Vorjahr: 58.354 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

26. Derivative Finanzinstrumente

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Zur Vermeidung von Preisänderungsrisiken im Rahmen der Strom- und Gasbeschaffung als auch im Eigenhandel beschafft die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, entsprechende Mengen mittels Sicherungsgeschäften vorwiegend für die Jahre 2025 bis 2028 im Voraus. Dabei wird im Folgenden zwischen den Segmenten der Beschaffung und dem Eigenhandel unterschieden.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen der Commodity-Stromderivate wird durch die Critical-Term-Match-Methode beziehungsweise Dollar-Offset-Methode nachgewiesen. Kommt es im Rahmen der Bewertungseinheiten zu Unwirksamkeiten, entstehen Überhänge aus den Sicherungszusammenhängen. Positive Überhänge sind gemäß des Imparitätsprinzips dabei grundsätzlich unberücksichtigt zu lassen, da sie unrealisierte Gewinne darstellen. Für negative Überhänge aus Bewertungseinheiten ist eine Rückstellung zu bilden. Zum 31. Dezember 2024 bestehen, wie im Vorjahr, keine Rückstellungen im Segment Eigenhandel.

Werden Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten bilanziert, stellen die in diesem Fall auszuweisenden Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Schulden das maximale Bonitäts- oder Ausfallrisiko dar. Soweit aus finanziellen Vermögenswerten (Forderungen) Kurs- bzw. Ausfallrisiken erkennbar sind, die sich aus aktivierten Variation Margin Zahlungen und Optionsprämien ergeben können, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Im Falle drohender Verluste aus schwebenden Termingeschäften werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Der Nominalwert der eingesetzten Commodity-Stromderivate der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, beträgt zum Bilanzstichtag 57.154 T€ (Vorjahr: 105.858 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 350 T€ (Vorjahr: 323 T€). Eine Drohverlustrückstellung ist daher nicht zu bilden. Der Nominalwert der eingesetzten Derivate zur Beschaffung von CO₂-Zertifikaten der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, beträgt zum Bilanzstichtag 204 T€ (Vorjahr: 148 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 220 T€ (Vorjahr: 163 T€). Eine Drohverlustrückstellung ist daher nicht zu bilden. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus einer Mark-to-market-Ermittlung der offenen Positionen zum Bilanzstichtag.

Einzelne Sachverhalte aus dem Vertragsportfolio Vertrieb (siehe nachfolgender Absatz) wurden bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht, zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 einer Einzelbewertung unterzogen. Diese Geschäfte haben zum Bilanzstichtag einen durchschnittlichen Nominalwert für den Commodity-Bereich Strom für das Jahr 2025 in Höhe von -1.840 T€, für das Jahr 2026 in Höhe von 826 T€, für das Jahr 2027 in Höhe von -195 T€ und für das Jahr 2028 in Höhe von -141 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert) beträgt 3.202 T€. Für das Jahr 2027 wurde aufgrund des negativen Marktwerts i.H.v. 304 T€ eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe gebildet. Der durchschnittliche Nominalwert für den Commodity-Bereich Gas beträgt zum o.a. Stichtag 1.573 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert) beträgt 1.976 T€. Eine Drohverlustrückstellung wurde daher nicht gebildet.

Darüber hinaus bestehen bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, sechs Zinsswaps mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Summe der Nominalwerte der bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, eingesetzten Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) beträgt 29.600 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert aller Swaps) zum Bilanzstichtag beträgt -724 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Bei der Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, beträgt der Nominalwert mehrerer Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) 546 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -6 T€.

In allen Gesellschaften wurde der Marktwert (beizulegender Wert) nach der Barwertmethode ermittelt.

Vertragsportfolios Vertrieb (IDW RS ÖFA 3; Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen bei Energieversorgungsunternehmen)

Im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit verkauft die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, Energie mit zukünftigem Lieferdatum an Endverbraucher. Bei den schwebenden Beschaffungsgeschäften handelt es sich um physisch zu erfüllende Warentermingeschäfte, die der Marktpreissicherung für zukünftige Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas dienen. Diese werden für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst (1-2-3energie, Standardlastprofil und registrierende Leistungsmessung).

Im Geschäftsfeld der Industriekunden werden die Energiebezugpreise durch eine bedarfsgerechte Beschaffung abgesichert, d. h. zum Zeitpunkt der Anmeldung des Kundenbedarfes werden die Liefermengen eingedeckt, die mit dem Kunden vereinbart sind (Portfolio-Hedge). Preisrisiken sind damit dem Grunde nach ausgeschlossen. Mengenrisiken aus Lieferverträgen gehen im Rahmen des Portfoliomanagements zu Lasten des Kunden oder werden über Toleranzbandregelungen minimiert.

Für die Liefermengen an Privat- und Gewerbekunden (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) erfolgt eine strukturierte Beschaffung (Tranchenmodell), wobei auch zukünftige Prognosedaten für Energieliefermengen für Strom und Gas in branchenüblichen Zeiträumen (maximal bis 2028 für Strom bzw. maximal bis 2027 für Gas) berücksichtigt werden (Portfolio-Hedge).

Es erfolgt eine portfoliobezogene Deckungsbeitragsrechnung, in der die Portfolien sachgerecht voneinander abgegrenzt werden (d. h. im Einklang mit der Portfoliosteuerung). Die Energiebezugsaufwendungen werden dabei mittels Transferpreismodell zugeordnet. Das ermöglicht sowohl eine zukunfts- (Planung) als auch vergangenheitsorientierte Betrachtung (Backtesting). Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden.

Der Gesamtbetrag der nicht in der Bilanz enthaltenen Zahlungsverpflichtungen aus am Abschlussstichtag schwebenden Energiebeschaffungsgeschäften für Strom und Gas beträgt 274.800 T€ bzw. 70.203 T€. Drohverlustrückstellungen wurden gemäß der Deckungsbeitragsrechnung nicht gebildet.

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB

Bewertungseinheiten Handel

Neben der Beschaffungsoptimierung im Vertriebsgeschäft ist der Handel von Commodity-Derivaten zur Erzielung von Handelsgewinnen in engen, klar definierten Grenzen gestattet. Der Handel erfolgt limitiert und wird durch eine vom Handel getrennte Organisationseinheit, dem Risikocontrolling, überwacht.

Eine Gewinnerzielung im jeweiligen Handelsportfolio wird durch den Abschluss von Gegengeschäften (Glattstellung) erreicht. Die Glattstellung der Position ist nur mit gleichen oder gleichartigen Produkten des jeweiligen Commodity, die der gleichen Risikoart unterliegen, möglich. Durch die kompensatorische Wirkung von Short- und Long-Positionen werden die Risiken aus Marktpreisänderungen abgesichert (Portfolio-Hedge). Die Effektivität der Bewertungseinheit (Portfolioansatz) wird mittels einer Mark-to-market-Bewertung belegt und beträgt 100 %. Auf diese Weise wird die kompensatorische Wirkung der Marktwerte aller Short- und Long-Positionen innerhalb eines Portfolios aufgezeigt und sichergestellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist. Der Betrag des Grundgeschäftes (57.524 T€) wird durch das Sicherungsgeschäft abgesichert.

Physisch zu erfüllende Geschäfte werden bei Glattstellung bis zur Energielieferung im Handelsportfolio weitergeführt (bis 2028). Eine Teildesignation von Sicherungsinstrumenten in Form einer Entnahme von derivativen Finanzinstrumenten aus dem Handelsportfolio vor deren physischer oder finanzieller Realisation ist entsprechend der Risikostrategie des Unternehmens und Zielsetzung des Handelsbestandes nicht gestattet.

Bewertungseinheiten Zinssicherungsgeschäfte

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Absicherung von Zinsrisiken aus dem variabel verzinsten Investitionsdarlehen (Grundgeschäft) in Höhe von 600 T€ (zum Ultimo 2024) einen Zinsswap (Sicherungsgeschäft) am 13. Oktober 2006 abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 4,60 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -13 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode

ermittelt. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Investitionsdarlehens des Grundgeschäfts. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinsten Teiltranchen der Schuldschein-Emission 2023 (Grundgeschäft) in Höhe von 14.000 T€ (zum Ultimo 2024) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, mehrere Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) am 24. November 2023 und am 27. November 2023 abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden die halbjährlichen, variablen Zahlungsströme in halbjährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 4,29 % p.a. umgewandelt (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -583 T€. Die Nominalwerte, die Tilgungsstrukturen und die Laufzeiten entsprechen dabei jenen der Teiltranchen der Schuldschein-Emission. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) der Zinsswaps auf die Schuldscheine besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Für eine weitere Schuldschein-Emission 2024 (Grundgeschäft) in Höhe von 15.000 T€ (zum Ultimo 2024) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, am 5. August 2024 mehrere Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) zur Absicherung der Zinsrisiken aus den variabel verzinsten Teiltranchen abgeschlossen. Diese Swaps dienen der Umwandlung der halbjährlichen variablen Zinszahlungen in feste, halbjährliche Zahlungsströme mit einem Zinssatz von 3,47 % p.a. (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beläuft sich auf -128 T€. Die Nominalwerte, die Tilgungsstrukturen und die Laufzeiten entsprechen dabei jenen der Teiltranchen der Schuldschein-Emission. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) der Zinsswaps auf die Schuldscheine besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos aus fünf variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von 392 T€ (Restschuld am 31. Dezember 2024), mehrere Zinsswaps am 23. August 2010, 12. Juli 2011, 1. September 2011 und 27. April 2012 abgeschlossen. Durch diese Zinsswaps werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 2,58 % p. a., 2,60 % p. a., 2,62 % p. a. bzw. 3,25 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -6 T€. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Darlehens. Die deckungsgleiche Abstimmung des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

In allen Gesellschaften wurde der Marktwert (beizulegende Wert) nach der Barwertmethode ermittelt.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

27. Umsatzerlöse

	2024 T€	Vorjahr T€
Strom	1.404.705	1.514.789
Gas	189.824	251.969
Telekommunikation	18.158	18.217
Wärme	25.503	29.728
Sonstige	129.532	143.325
	1.767.722	1.958.028

In den **Umsatzerlösen** (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im Materialaufwand (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten. Diese Darstellung (Nettoausweis) wird nur für den Geschäftsbereich Handel durchgeführt. Der entsprechende Bruttowert der Umsatzerlöse beläuft sich im Geschäftsjahr auf 2.050.188 T€ (Vorjahr: 2.513.230 T€). Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 282.466 T€ (Vorjahr: 555.202 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung der Umsatzerlöse.

In den **Umsatzerlösen Strom** sind auch die Erträge aus der ratierlichen Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen enthalten.

Unter den **Umsatzerlösen Strom und Gas** sind wegen des rollierenden Systems bei der Jahresverbrauchsabrechnung neben tatsächlich abgerechneten Erlösen auch Schätzwerte ausgewiesen.

Von den **Umsatzerlösen** wurden 24.200 T€ im europäischen Ausland (Vorjahr 35.499 T€) und 641 T€ im Drittland (unverändert zum Vorjahr) erzielt.

In den **Umsatzerlösen** sind periodenfremde Erlöse in Höhe von 7.657 T€ (Vorjahr: 4.196 T€) enthalten.

28. Sonstige betriebliche Erträge

	2024	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen	31.388	31.037
Erträge aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	10.403	528
Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	2.282	142
Sonstige periodenfremde Erträge	1.545	1.987
Übrige Erträge	8.486	8.075
	54.104	41.769

In den **Übrigen Erträgen** sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 14 T€) enthalten.

29. Materialaufwand

	2024	Vorjahr
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.233.928	1.481.273
Aufwendungen für bezogen Leistungen	273.169	181.099
	1.507.097	1.662.372

In den Umsatzerlösen (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im **Materialaufwand** (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten. Diese Darstellung (Nettoausweis) wird nur für den Geschäftsbereich Handel durchgeführt. Der entsprechende Bruttowert des Materialaufwands beläuft sich auf 1.789.563 T€ (Vorjahr: 2.217.574 T€). Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 282.466 T€ (Vorjahr: 555.202 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung des Materialaufwands.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** betreffen überwiegend den Energiebezug für das Strom- und Gasgeschäft. Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** enthalten im Wesentlichen Fremdlieferungen und -leistungen, z. B. für Instandhaltungsmaßnahmen oder fremdbezogene Dienstleistungen sowie Konzessionsabgaben.

Es sind periodenfremde **Materialaufwendungen** in Höhe von -5.610 T€ (Vorjahr: -42.655 T€) enthalten.

30. Personalaufwand

	2024	Vorjahr
	T€	T€
Löhne und Gehälter	107.842	102.461
Soziale Abgaben	19.705	18.053
Aufwendungen für Altersversorgung	8.495	30.266
	136.042	150.780

31. Abschreibungen

	2024	Vorjahr
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	12.336	13.161
Abschreibungen auf Sachanlagen	50.230	49.599
	62.566	62.760

32. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2024	Vorjahr
	T€	T€
Fremdlieferungen und -leistungen	32.038	30.995
Wertberichtigungen auf Forderungen	10.701	5.526
Rechts- und Beratungskosten	6.287	8.897
Zuführung zur Rückstellung für gesetzliche und vertragliche Risiken	3.271	2.264
Übrige Aufwendungen	37.204	48.055
	89.501	95.737

In den **Übrigen Aufwendungen** sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 6 T€ (Vorjahr: 14 T€) und sonstige periodenfremde Aufwendungen von 301 T€ (Vorjahr: 1.199 T€) enthalten. Ferner werden in diesem Posten sonstige Steuern in Höhe von -1.182 T€ (Vorjahr: -665 T€) ausgewiesen. Der periodenfremde Anteil beträgt -79 T€ (Vorjahr: -349 T€).

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Geschäftsjahr 2024 Abschlussprüferhonorare gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt enthalten:

	Abschluss- prüfungen	andere Bestätigungen	Steuer- beratung	Sonstige Leistungen	2024 Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Mutterunternehmen	97	-	101	408	606
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	140	-	15	126	281
quotenkonsolidierte					
Gemeinschaftsunternehmen	30	-	2	34	66
<i>davon nicht vom Abschlussprüfer des Mutterunternehmens erbracht</i>	<i>25</i>	<i>-</i>	<i>7</i>	<i>-</i>	<i>32</i>
	267	0	118	568	953

In den jeweiligen Einzelabschlüssen wurde von der Erleichterungsregelung des § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB Gebrauch gemacht.

33. Finanzergebnis

	2024	Vorjahr
	T€	T€
Ergebnisse aus Beteiligungen	2.790	3.115
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	1.839	2.465
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	11.789	4.569
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.920	4.551
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-10.435	-125
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-71
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.286	-11.600
	-3.383	2.904

Der Posten **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** enthält vorwiegend Erträge aus Fonds-Anteilen und sonstigen Darlehen.

Bei den unter **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** ausgewiesenen Beträgen handelt es sich insbesondere um Zinserträge aus der Anlage liquider Mittel in Festgeldern, Anleihen und Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** bestehen aus außerplanmäßigen Abschreibungen, die aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorgenommen wurden.

Die **Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** resultieren aus den zum Bilanzstichtag anzusetzenden niedrigeren beizulegenden Werten.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** beinhalten den Zinsanteil (Aufwendungen aus der Aufzinsung) aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie aus den Rückstellungen für Arbeitnehmerjubiläen, Frühruhestand und Sterbegeld in Höhe von 4.594 T€ (Vorjahr: 5.568 T€).

Der Zinsänderungseffekt bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen beträgt 5.579 T€ (Ertrag) (Vorjahr: 4.199 T€ (Ertrag)).

Die Erträge aus der Änderung des Zeitwerts des Deckungsvermögens sind mit 64 T€ (Vorjahr: 112 T€) berücksichtigt.

34. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2024 T€	Vorjahr T€
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	2.141	12.872
Gewerbesteuer	3.607	10.074
Latenter Steuerertrag (Vorjahr: Latenter Steueraufwand)	-36	35
	5.712	22.981

Das **Ergebnis nach Steuern** entspricht dem Jahresüberschuss, da die sonstigen Steuern im Sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten sind. Die Anwendung der Pillar 2-Regelungen ab 2024 hat keine Auswirkungen auf die Steuerbelastung.

35. Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Im Berichtsjahr gab es keine Erträge oder Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung.

36. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzwerke-Konzerns wesentlich wären.

37. Anzahl der Arbeitnehmer*innen (Stammelegschaft) im Jahresdurchschnitt

	2024	Vorjahr
Angestellte	1.068	1.062
Gewerbliche Arbeitnehmer*innen	297	291
	1.365	1.353

Davon beträgt die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer*innen der Unternehmen, die nur anteilmäßig einbezogen werden, 179 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 174 Mitarbeiter*innen).

38. Anteilseigner des Mutterunternehmens PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Am Grundkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, waren am 31. Dezember 2024 der Bezirksverband Pfalz, Kaiserslautern, mit mehr als der Hälfte und die Westenergie AG, Essen, mit mehr als dem vierten Teil beteiligt. Mitteilungen über die Beteiligungsverhältnisse nach § 20 AktG liegen vor.

Der im Jahr 2012 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Der Bezirksverband Pfalz hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt, dass ihm an unserer Gesellschaft sowohl mehr als der vierte Teil der Aktien als auch eine Mehrheitsbeteiligung gehört.“

Der im Jahr 2020 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Die Westenergie AG, Essen, hat uns - auch namens und im Auftrag der E.ON SE, Essen, der E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, sowie der innogy SE, Essen, - gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass der Westenergie AG an unserem Unternehmen mehr als der vierte Teil der Anteile gehört. Die Mehrheit der Anteile an der Westenergie AG hält die innogy SE. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die E.ON Beteiligungen GmbH. Die Mehrheit der Anteile an der E.ON Beteiligungen GmbH hält die E.ON SE. Sowohl der E.ON SE als auch der E.ON Beteiligungen GmbH, der innogy SE und der Westenergie AG sind damit gemäß § 20 Abs. 1 i. V. m. § 16 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 4 AktG mehr als der vierte Teil der Anteile an unserem Unternehmen zuzurechnen.“

39. Unternehmensorgane des Mutterunternehmens PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT**Aufsichtsrat****Theo Wieder**

Vorsitzender,
Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz a. D.,
Frankenthal

Heike Fried

stellv. Vorsitzende,
Vorsitzende des Betriebsrates der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
und der Pfalzwerke Netz AG,
Offenbach a. d. Queich

Dr. Stefan Richter

stellv. Vorsitzender,
Leiter Regulatory Management & Grid Economics
der E.ON SE,
Essen

Waltraud Blarr

Beigeordnete der Stadt Neustadt an der
Weinstraße,
Neustadt an der Weinstraße

Günter Eymael

Staatssekretär a. D.,
Bad Dürkheim

Manfred Petry

Pensionär (Geschäftsleitender Beamter a. D. beim
Vermessungs- und Katasteramt Kaiserslautern),
Frankenstein

Paul Woltag

Justiziar bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Ludwigshafen am Rhein

Manfred Geis

stellv. Vorsitzender,
Rentner,
Landtagsabgeordneter a. D.,
Bad Dürkheim

Lars Beck

Netzleiter bei der Pfalzwerke Netz AG,
Böhl-Iggelheim

Stefan Bretz

Ausbilder EVU-Technik bei der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Maxdorf

Dr. Bernhard Matheis

Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens a. D.,
Pirmasens

Dr. Stephan Tenge

Mitglied des Vorstandes der VSE
Aktiengesellschaft,
Saarbrücken

Vorstand

Paul Anfang

Dipl.-Finanzwirt,
Lindau (Bodensee)

Marc Mundschau

Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH),
Hochdorf-Assenheim

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 150 T€. Ehemalige Vorstandsmitglieder und die Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder bezogen im Jahr 2024 insgesamt 872 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 16.215 T€ gebildet.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB verzichtet.

40. Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, für das Geschäftsjahr 2024 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 6,00 € je gewinnberechtigter Stückaktie

Verteilung an die Aktionäre	11.061.690,00 €
Gewinnvortrag	49.255.538,82 €
Bilanzgewinn	60.317.228,82 €

Der angegebene Gesamtbetrag zur Verteilung an die Aktionäre berücksichtigt die zum 31. Dezember 2024 dividendenberechtigten Aktien. Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt. Maßgeblich für die Anzahl der zu berücksichtigenden dividendenberechtigten Aktien ist der Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Die auszuschüttende Dividende pro dividendenberechtigter Aktie bleibt unverändert.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile größer sein als zum 31. Dezember 2024, vermindert sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, erhöht.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile kleiner sein als zum 31. Dezember 2024, erhöht sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, vermindert.

Der Hauptversammlung wird gegebenenfalls ein entsprechend modifizierter Beschlussvorschlag unterbreitet.

Ludwigshafen am Rhein, am 4. März 2025

Der Vorstand



Paul Anfang



Marc Mundschau

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen

Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs-

nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden

Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 4. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Wolfgang Fischer
Wirtschaftsprüfer

Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer



**PFALZWERKE
GRUPPE**

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Wredestraße 35

67059 Ludwigshafen

www.pfalzwerke.de

Tel.: 0621 57057-2585

Fax: 0621 57057-3388